BELGIQUE - BELGIEN
P.P.
4780 SANKT-VITH

9/2128
P000832

Ostbelgien

fōdekam neues

3/2026

MUSIKVERBAND OSTBELGIEN VOG



VIVO! Musikforum Ostbelgien
Drei Tage voller Musik

WMC Rückblick
auf die Jubiläumsausgabe

Play-In
Unter der Leitung von José Alberto Pina





SALZBURG

INTERNATIONAL
CHORAL CELEBRATION
AND COMPETITION

17. - 21. Juni 2027

SING!

im Mozarteum

- in Workshops mit internationalen Chordirigenten
- in Evaluation Performance: Beratung durch int. Jury ohne Wettbewerb
- in Konzerten mit Chören aus aller Welt
- im Festivalchor die Krönungsmesse im Dom

chorverband SALZBURG

meeting music

www.meeting-music.com * info@meeting-music.com

Was gibt's zu entdecken?

KOMMENTAR

Septembergefühle - Kommentar von Präsident M. Komoth 05
"Musik für einen Herbst voller Entdeckungen" - von Präses E. Pironti 07

FÖDEKAM AKTUELL

Alle Jubiläen..... 06
Alle Infos auf einen Blick 06
Veranstaltungskalender..... 08
VIVO! Entdecken. Vernetzen. Erleben. 10
Con Tutti – Musik steckt in jedem Kind 16
„Musik in der Schule" und „Primacanta" 18
Ostbelgien Markenpartnerschaft: Pendeln neu rechnen..... 20

FÖDEKAM JUGEND

Gemeinschaftsprojekt Hinderhausen - Rodt 22

INSTRUMENTAL

Play-In 2026: Gemeinsam Musik zum Leben erwecken 24
Hollywood am Frühstückstisch..... 26
„Wonders of Christmas" bietet Adventsflair in allen Facetten..... 28
Die "Königlichen" aus Mürringen als Vorgruppe renommierter Blasorchester 29
ACCORDEONS-NOUS.org zu Gast bei ACCORDIOLA Sankt Vith 30
4. Europ. Musikwettbewerb für Harmonie, Fanfare & Brass Band 31
Instrumententage - von Schlaginstrumenten bis hin zur Posaune 32
WMC-Jubiläumsausgabe 33
Jan Van der Roost hat die Blasmusikszene geprägt 36

VOKAL

„Walking Singers" waren in Wirtzfeld unterwegs..... 40
BRF-Weihnachtssingen 2026..... 41
Born To Be Wild: Wenn Chormusik neue Wege geht 42
150 Jahre Kgl. Kirchenchor St. Cäcilia Amel 44
Singwoche 2026 46

Herausgeber:
Musikverband FÖDEKAM Ostbelgien - V.o.G.
Regionaler Verband der Instrumental- und Vokalensembles im Gebiet deutscher Sprache
Geschäftsführer: Steven Gass und Yannick Plumacher
Präsident: Marc Komoth
Sekretärin: Brigitte Cloot
Kassierer: Jean-Pierre Beckers

Grafik & Konzept:
Evelyne Verheggen, punkt'um grafik'konzept,
Tel.: +32/477 37 64 93,
info@punktumdesign.eu

Anschrift der Redaktion:
Heiderfeld 84, 4770 Amel, Tel. 080/22 65 55
E-Mail: info@foedekam.be
Website: www.foedekam.be

Redaktionsteam:
Evelyne Verheggen (Satz und Grafische Gestaltung),
Marc Komoth, Vanessa Hilgers, Laura Corner

Erscheinungsweise:
vsl. viermal jährlich

Bezugspreise:
Für angeschlossene Vereine im Mitgliedsbeitrag enthalten
Für Privatpersonen: 7 € pro Jahresabonnement

Anzeigenpreise 2026 pro Ausgabe:
Rückdeckel außen: 250 €
Vorderdeckel innen: 200 €
1 Seite A4: 150 €
½ Seite A4: 90 €
¼ Seite A4: 60 €

Redaktionsschluss für die
- März-Ausgabe: Kalenderwoche 9
- Juni-Ausgabe: Kalenderwoche 21
- Oktober-Ausgabe: Kalenderwoche 41

Bankverbindung:
KBC Bank St. Vith | Konto Nr.: 731-1065530-57
IBAN (Identifizierungsnummer): BE09 7311 0655 3057
BIC (Swift-Code): KREDBEBB

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des Redaktionsteams.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen aber weiterverwendet werden, wenn die Quelle angegeben wird.

Titelbild:
VIVO! Musikforum Ostbelgien vom 18.-20. September 2026
© Henkes Productions

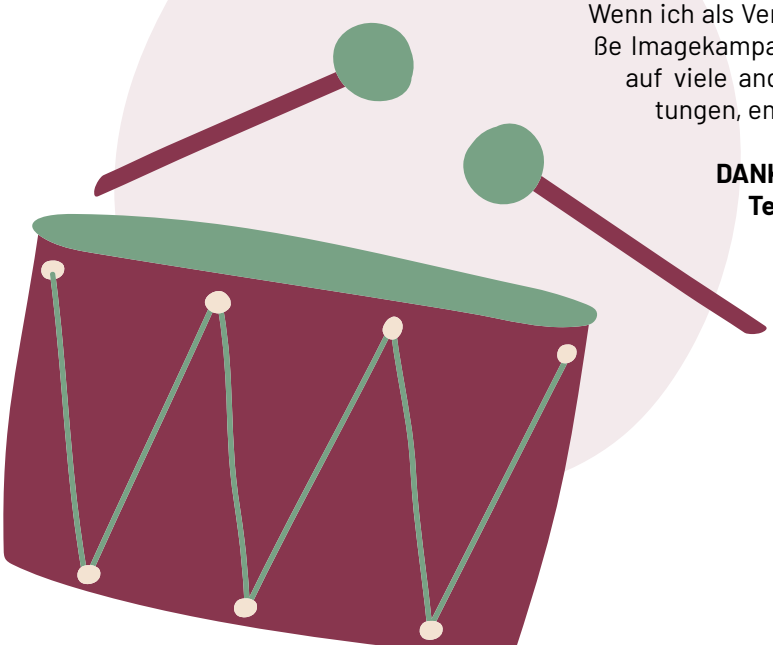
Septembergefühle

Von Marc Komoth, Präsident

Wenn Sie, werte Leser, diese Zeitschrift in Händen halten oder diesen Text an Ihrem Bildschirm lesen, ist es schon bald Zeit, sich gefühlsmäßig auf Advent und Weihnachten einzustellen. Doch ich fühle mich jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, zurückversetzt in den September und erinnere mich - immer noch voller Begeisterung – an unglaublich tolle Veranstaltungen unseres Musikverbandes.

Da war zunächst das Play-In, bei dem wieder mehr als 120 Musiker aller Altersklassen und aus allen Teilen Ostbelgiens ein tolles Wochenende mit dem spanischen Komponisten und Dirigenten José Alberto Pina verbrachten. Nach Otto M. Schwarz, Kevin Houben, Thomas Doss und Jan Van der Roost trat dieser vergleichsweise junge Musiker in sehr große Fußspuren.





Wie seine illustren Vorgänger schaffte er es, in jeder Hinsicht für Begeisterung zu sorgen. Als Komponist waren es seine Musik, als Dirigent seine musikpädagogischen Fähigkeiten und als Mensch eine große Zugänglichkeit, Einfachheit und Offenheit, die uns alle, Teilnehmer und Publikum, in seinen Bann zogen. Die Komplimente eines Musikers von diesem Kaliber gehen runter wie Honig: In einer emotionalen Nachricht bedankte José Alberto Pina sich im Anschluss an das Play-In für „wonderful days in Ostbelgien". Er zeigte sich beeindruckt vom „incredible teamwork" der Organisatoren und der Musiker. Er erlebe ganz selten eine Gemeinschaft, die mit solchem Engagement („commitment"), solcher Effizienz („efficiency") und gegenseitiger Fürsorge („care for others") unterwegs sei. Er lobte die menschliche Seite („the human side of the orchestra"), die Begeisterung („passion on stage") des Orchesters und das eindrucksvolle Abschlusskonzert („simply spectacular"). Das musikalische Niveau des Orchesters war für ihn durch Verantwortungsbewusstsein („sense of responsibility") und Professionalismus („professionalism throughout the entire weekend") auf dem höchsten Niveau („highest level"). Wenn jemand, der in der weltweiten Blasmusik-Hochburg Valencia tätig ist, uns Ostbelgiern mit solcher Bewunderung („I truly admire what you are doing") begegnet, dann können und sollten wir darauf stolz sein!

Und doch war dieses Play-In für Födekam sozusagen nur „die Vorspeise" (der Ausdruck stammt von Geschäftsführer Yannick Plumacher). Denn nur zwei Wochen später fand mit dem Musikforum „VIVO!" die zweifellos größte und vielfältigste Veranstaltung statt, die unser Musikverband jemals auf die Beine gestellt hat. Die Seiten 10-15 in dieser Zeitschrift, die Fotostrecken (https://www.dein-takt.be/vivo-galerie) oder das Aftermovie (https://www.facebook.com/share/v/19VRzZvneM/) können sicher einen Eindruck von diesem Wochenende vermitteln. Mir fehlen an dieser Stelle tatsächlich der Platz und die Worte, um die fast 50 Workshops und das runde Dutzend Konzerte irgendwie zusammenzufassen... Es war in jeder Hinsicht begeisternd!

Wenn ich als Verwaltungsratspräsident zurückblicke auf die große Imagekampagne „Dein Takt", auf das Play-In, auf „VIVO!" und auf viele andere, weniger spektakuläre Födekam-Veranstaltungen, empfinde ich Stolz und Dankbarkeit.

DANKE unserem engagierten professionellen Team aus Geschäftsführung und Büro,

DANKE den helfenden Ehrenamtlern und Vereinen sowie

DANKE dem Publikum, das uns immer wieder die Treue hält!

Alle Jubiläen auf einen Blick

Alle Vereine, die in den kommenden Jahren ein Jubiläum feiern, werden gebeten, uns die Daten der Feierlichkeiten zwecks Veröffentlichung mitzuteilen.

2026

24. Oktober & 21. November:
125 Jahre Chor Born

2027

30. April, 1.-2. Mai:
100 Jahre Kgl. Kirchenchor „St. Johann" Maldingen

16. Oktober:
50-jähriges Jubiläum der Grenzlandmusikanten

20. November:
50-jähriges Bestehen des Vokalensembles ARNIKAS

Öffnungszeiten des Verbands-sekretariats

montags, dienstags, donnerstags und freitags von 9 bis 16 Uhr

Andere Uhrzeiten sind auf Anfrage möglich

Kontakt:
T 080/226 555
info@foedekam.be

Erscheinungstermine der Verbandszeitschrift föDekam – neues

Redaktionsschluss:

März	>	Kalenderwoche 9
Juni	>	Kalenderwoche 21
Oktober	>	Kalenderwoche 41

Durch diese Termine können die Veranstaltungen der Vereine wie Frühjahrskonzerte, Herbstkonzerte, Advents- oder Weihnachtskonzerte bestmöglich berücksichtigt und frühzeitig veröffentlicht werden.

Der Erscheinungstermin einer Ausgabe kann nach Bedarf und Aktualität verschoben werden.

“Musik für einen Herbst voller Entdeckungen” und mit Atempausen

Musik für einen Herbst voller Entdeckungen: mit diesem Titel wurde Anfang September 2026 in hiesigen Werbezeitungen das Programm des OstbelgienFestivals vorgestellt.

Von Emil Pironт, Präses

Und in der Tat ist das Herbstprogramm nicht nur dieses Festivals, sondern auch zahlreicher Vereinigungen, Chöre und Ensembles reich bespickt. Wirklich beeindruckend, was da alles gespielt, gesungen wird! Sowohl die Orte als auch die Formate sind äußerst vielfältig! Dahinter steckt sich viel Arbeit, Einsatz und Herzblut! Glückwunsch allen Musizierenden und Organisierenden! Viel Genugtuung und Genuss allen Zuhörenden!

In diesem Moment, in dem ich diese Zeilen niederschreibe, denke ich aber auch an die Atempausen, deren wir alle bedürfen! Ich werde mich morgen zwei Tage in Stille zurückziehen. Solche Stille-Zeiten des Atemholens sind lebensnotwendig! Ich wünsche euch solche Momente des Einatmens. Ohne Atmen kein Leben. Ohne Atmen keine Musik! Manchmal brauchen wir solche Zeiten, in denen wir durch- und aufatmen können... Gebet ist für mich solch ein Ein- und Ausatmen. Ein Verweilen bei Gott und bei mir selbst. So kann ich mich neu und beGEISTert auf die Herausforderungen des täglichen Lebens einlassen. So können wir als Gruppen, Vereine, Familien, Lebens- und Glaubensgemeinschaften mitwirken in dieser Zeit: in Solidarität und Einfühlungsvermögen für alle Menschen, denen die Puste ausgeht. Der auferstandene Jesus, so heißt es im Johannesevangelium (Joh 20,22), hauchte seine Jünger an und sprach zu ihnen: „Empfangt den Heiligen Geist“. „Bei jedem Ein- und Ausatmen können wir uns daran erinnern: Gott ist gegenwärtig, so nah wie die Luft in unseren Lungen.” Das Atemgebet erinnert uns daran: wir sind nicht allein. „Das Atemgebet ist wie ein Anker im Alltag.” (Heiko Metz)

Ich wünsche uns allen also einen Herbst und eine Advents- und Weihnachtszeit voller musikalischer Entdeckungen, aber auch mit Atempausen!

Emil PIRONT





TERMINE bitte einreichen!

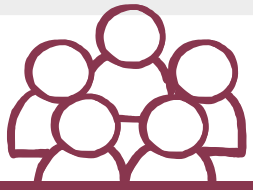
Die nächste Ausgabe erscheint im März 2027.

VERANSTALTUNGSKALENDER

In dieser Rubrik stellen wir gerne alle Veranstaltungen der Vereine wie Jahreskonzert, Jubelfest, Konzertveranstaltung, Vereinsveranstaltung (Sommerfest, Grillfest, ...), usw. vor.

07.11.	19:00	Cäcilienchor an St. Nikolaus Eupen	Jahreskonzert	Jünglingshaus, Eupen
07.11.	20:30	Kgl. Musikverein Dürlandia Dürler	Jahreskonzert	Saal, Dürler
08.11.		Födekam	ConductUp Masterclass Instrumental mit Thiemo Kraas	Pfarrheim St. Vith
08.11.	11:00	MV Lommersweiler	Stiftungsfest	Saal "Op de Millewääch"
08.11.	17:00	Accordiola Sankt Vith	Herbstkonzert: Accordiola Sankt Vith mit dem Akkordeonensemble ‘ Accordéons-nous’ aus Mons	Kino Corso, St. Vith
10.11.-15.12.		Födekam	Eltern-Kind-Muiszieren "Musikküken"	Haus Harna, Walhorn
14.11.	19:00	Vokalensemble ARNIKAS	Chorkonzert "Underneath the stars"	Pfarrkirche Rodt
16.11.	19:00	Födekam	Instrumententage: Horn	Pfarrheim in Weywertz
21.11.		Chor Born	125-jähriges Bestehen: Stiftungsfest	Pfarrkirche Born
21.11.	20:00	Kgl. Musikverein Eifelklang St. Vith	Jahreskonzert	Triangel St. Vith
28.11.	20:00	Harmonie NOW	Herbstkonzert	Haus Harna, Walhorn
28.11.		Kgl. Musikverein "Harmonie" Büllingen	Harmonietreffen der Musikvereine aus Mürringen, Honsfeld, Hünningen und Büllingen	Dorfsaal, Büllingen
29.11.		Streichorchester St. Vith	Adventskonzert	Pfarrkirche St. Vith
05.12.	20:30	Kgl. Musikverein Steinemann Espeler	Jahreskonzert	Dorfsaal "Zum Steinemann", Espeler

05.12.		Kgl. Musikverein " Einigkeit" Montenau	Jahreskonzert "Harmony at night"	Saal Zum Tünnes, Deidenberg
13.12.	11:00	Carpe Diem	Weihnachtskonzert	Pfarrkirche Thommen
13.12.	17:00	Männergesangverein Cäcilia Raeren	Adventskonzert mit Musica Mina und dem Kgl. Kirchenchor St. Cäcilia Born	Pfarrkirche Raeren
17.12.	19:00	Födekam, BRF	Weihnachtssingen	Eastbelgica Eventlocation, Eupen
19.12.		Harmonie Ourklang	Adventskonzert	Kirche Schönberg
2027				
23.03.		Födekam	Generalversammlung	Backstubencafé Fonk, St. Vith
24.04.	20:00	Kgl. Musikgesellschaft "Edelweiß" Crombach mit MV Weywertz	Frühlingskonzert	Saal "O Schulmarjanne", Crombach
30.04., 01.-02.05.		Kgl. Kirchenchor „St. Johann" Maldingen	100 Jahre Kgl. Kirchenchor „St. Johann" Maldingen	Pfarrkirche und Festzelt in Maldingen
16.10.		Grenzlandmusikanten	50-jähriges Jubiläum der Grenzlandmusikanten mit Mitwirkung der Egerländer 6.	Ourgrundia Halle, Mackenbach
06.11.		Kgl. Musikverein "Eifel-treu" Lommersweiler	"The Best of Erika & Gisela" - 95 Jahre Kgl. Musikverein "Eifeltreu" Lommersweiler	Triangel St. Vith
20.11.		Vokalensemble ARNIKAS	50-jähriges Bestehen des Vokalensembles ARNIKAS	Triangel St. Vith





VIVO!
Entdecken. Vernetzen. Erleben.

Einen großartigen Erfolg konnte der Musikverband Födekam Ostbelgien mit der ersten Ausgabe des Musikforums VIVO! am 18., 19. und 20. September im St.Vither Triangel verzeichnen. An diesen Tagen fanden insgesamt annähernd 50 Workshops und ein Dutzend Konzerte statt. Die zahlreichen Besucher, die Dozenten und Aussteller sowie die auftretenden Ensembles zeigten sich rundum begeistert und lobten die perfekte Organisation des Wochenendes.

„Austausch und Begegnung, das ging am Wochenende in allen möglichen Formen: Mal angeleitet - als Vortrag oder Workshop -, mal ganz banal bei einem Konzert oder an der Theke. Dass der Dachverband der ostbelgischen Musikvereine, Födekam, damit einen Nerv getroffen hat, beweisen ausverkaufte Abendveranstaltungen und volle Ateliers für alle Altersstufen. Mehr als 60 Programmpunkte direkt bei der ersten Ausgabe – das schaffen nicht viele Organisationen“, hieß es anerkennend in der Berichterstattung des Belgischen Rundfunks. Und das GrenzEcho schrieb: „Während drei Tagen konnten Interessierte an verschiedensten Programmpunkten wie Workshops oder Vorträgen teilnehmen oder Konzerten regionaler und überregionaler Gruppen und Orchester lauschen. Für den organisierenden Musikverband Födekam Ostbelgien war die Premiere des Musikforums erfolgreich. Sie war als Höhepunkt der Imagekampagne, Dein Takt‘ während anderthalb Jahren vorbereitet worden.“



Workshops und Animationen

Tatsächlich war „VIVO!" wohl das Größte, was Födekam in seiner langen Geschichte überhaupt jemals organisiert hat. Eigentlich waren es Dutzende von Einzelveranstaltungen, die unter dem Dach des Kulturzentrums Triangel und des Kinos Corso stattfanden. Mehrere Workshops oder Ateliers fanden jeweils gleichzeitig statt, und doch waren die meisten sehr gut besucht, manche sogar regelrecht überlaufen. Der Begriff „VIVO!" steht in der Musik als Tempobezeichnung für „lebhaft oder lebendig", und dieses „schnelle, lebhafte und schwungvolle Tempo" – wie es in der Definition heißt – war Mitte September im Triangel wahrhaft gegeben.

„KI-unterstütztes Schreiben und Gestalten", „Digitale Proben- und Auftrittsplanung", „Gehörschutz beim Musizieren" oder „Konzerte lebendig moderieren" – so die Titel einiger dieser Workshops, bei denen Tipps und Ideen für alles, was mit Musik zu tun hat, vermittelt wurden. Administrative Beratung für Verwaltungsräte von Vereinen gab es ebenso wie Ratschläge dazu, wie man mit einfachen Mitteln eine gute Konzertaufnahme hinbekommt. Auch auf individuelle Fähigkeiten beim Musizieren wurde Wert gelegt, etwa bei Beratungen zur richtigen Atemtechnik, bei musikalischen Yoga-Übungen oder bei Vorschlägen für digitale Hilfsmittel im Musiker-Alltag. Komponisten stellten sich und ihre Werke vor, es gab Rhythmusübungen und einen Sing-Along-Workshop. Man lernte, wie man das Smartphone als Musiker besser nutzen kann und womit man seine Ohren beim Musizieren schützen kann.

„Toll, dass Födekam sich so präsentiert. Es werden ganz praktisch den bereits aktiven Musikern Hilfestellungen geleistet, und denjenigen, die sich noch nicht in den Chor oder Musikverein trauen, werden Möglichkeiten des Entdeckens geboten. Musik ist ja für jeden etwas. Ich finde das Musikforum VIVO absolut Klasse", sagte etwa Ilse Bill, Ergotherapeutin aus Halenfeld, im BRF-Interview.



Das VIVO! Musikforum Ostbelgien fand vom 18.-20. September im Triangel Sankt Vith statt.



Kleine Entdecker - große Klänge:
Musik spielerisch entdecken - Musikakademie



WILFO & TANI - Familienkonzert:
Die Flamme Heiß - C. Fischer und W. Delnui



Erlebniswelt Stimme - KinderStimmen

DREI TAGE VOLLER MUSIK, INSPIRATION UND BEGEGNUNGEN



The Happy Disharmonists unter der Leitung von Carsten Gerlitz



The World Famous Glenn Miller Orchestra directed by Uli Plettendorff



La Royale Harmonie La Fraternité de Malmedy



EMCC - Combo



Musikverein Eintracht Konzen 1874

Und überhaupt zeigten sich die Dozenten nach ihren jeweiligen Workshops größtenteils vom ausgesprochenen Interesse der Besucher angetan.

Die angebotene Themen-Palette war so vielfältig, sodass zahlreiche Besucher bereits vorab anhand des Programmheftes ihren Plan zusammengestellt hatten und zielstrebig von Raum zu Raum eilten.

Ausstellung und Austauschrunde

Und dabei begegneten sie im Foyer des Triangel einem Dutzend Ausstellungsständen: Musikinstrumente und Instrumenten-Zubehör, Noten und Bücher über Musik gab es zu betrachten oder auch zu kaufen. Und kostenlose Beratung gab es an diesen Ständen ebenfalls zu unterschiedlichsten Themen. Die Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft hatte ebenso einen Stand wie der Fachbereich Ehrenamt des Ministeriums oder der wallonische Nachbarverband „Unissons". Auch an den Foodtrucks, an Tischen und Theken wurde am Samstag und Sonntag eifrig gefachsimpelt, ausgetauscht und ge-networked – so wie es bei einem „Forum" sein soll.

Rund 25 Vertreter von Chor- und Instrumentalmusikverbänden aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, aus der Wallonie, Flandern und Luxemburg, diskutierten im Rahmen des Musikforums gemeinsam mit Födekam über Aspekte des Vereinslebens. Die Nachwuchsfindung und -bindung sowie die Rolle des Dirigenten waren die zwei wichtigsten Themen dieser Austauschrunde, bei denen das gegenseitige Kennenlernen über Grenzen hinweg ebenfalls eine zentrale Zielsetzung bildete.
Es gab eine Podiumsdiskussion zum „Dirigent von heute", es wurde von morgens bis in den späten Nachmittag musikalische Kinderbetreuung angeboten und natürlich wurde auf mehreren Bühnen auch musiziert.

Konzerte regional und international

Für die Konzerte tagsüber hatte Födekam auf eine Mischung aus hiesigen Vereinen und Ensembles aus den angrenzenden Regionen zurückgegriffen. Von Chorgesang aus dem Kreis Bitburg-Prüm oder Stavelot und Harmonie-Musik aus Malmedy über Bigband-Sound aus Ostbelgien bis zu Frühschoppenmusik aus der deutschen Eifel und aus Mürringen reichte hier die Palette.

Musikalisch bemerkenswerte Auftritte der wallonischen und flämischen Preisträger des Solistenwettbewerbs Sonatina bereicherten das musikalische Angebot von VIVO. Und schließlich gab es die drei abendlichen Top-Acts vor einem jeweils sehr gut bis restlos gefüllten großen Saal des Triangels.
Am Freitagabend begeisterte der in der Chorwelt international renommierte Carsten Gerlitz mit seinen „Happy Disharmonists" vor allem durch comedyartigen gesprochenen und gesungenen Wortwitz. Die Sänger aus



Kgl. Musikverein Mürringen



Le Choeur Royal „Les Artisans Réunis de Stavelot"



La Musique Royale des Guides



Kreis-Chorverband Bitburg-Prüm: Chor Cantando Messerich

DREI TAGE VOLLER MUSIK, INSPIRATION UND BEGEGNUNGEN

Berlin, die auch den Samstag bei den Workshops und Konzerten von VIVO verbrachten, zeigten sich dabei als sympathische und stimmungsvolle Chorgemeinschaft. Sogar musikalische Freundschaften mit ostbelgischen Ensembles bahnten sich bei VIVO! an.

Der Samstagabend gehörte dem Swing der 1920er bis 1940er Jahre. Das „World Famous Glenn Miller Orchestra" brachte unter der Leitung von Uli Plettendorff in meisterlicher Manier auf der Bühne einen Hit nach dem anderen, im Saal wurde mit den Fingern geschnippt, gesummt oder gesungen und sogar getanzt.

Und als krönenden Abschluss gab es am Sonntagabend ein Konzert des großen Militär-Harmonieorchesters der „Guides". Unter der beseelenden Leitung von Karel Deseure liefen die Musikerinnen und Musiker des weltweit renommierten Orchesters zu Höchstform auf und rissen das Publikum im Triangel erneut von den Stühlen. „Die Begeisterung des fachkundigen Publikums in Ostbelgien sucht landesweit ihresgleichen; da wird ein Konzert unweigerlich noch ein Stück besser", sagte einer der Musiker nach dem Konzert im Foyer. Das Konzert bildete zugleich den Abschluss der Imagekampagne DEIN TAKT, die der Musikverband Födekam von Ende März bis Ende September zur Wertschätzung des Hobbys Musik durchgeführt hatte. Das eigens für die Imagekampagne bei Otto M. Schwarz in Auftrag gegebene Werk „Voices of Unity", vielen bereits als Jingle aus dem Radio bekannt, wurde an diesem Abend von den „Guides" uraufgeführt und sorgte somit für den musikalischen Höhepunkt der Kampagne.

Alle, die bei VIVO! dabei waren – ob aktiv oder als Besucher – verdienen uneingeschränktes Lob! Die wochen- und monatelange Planung des Musikverbandes Födekam, der motivierte Einsatz von festen Mitarbeitern, ehrenamtlichen Helfern und Vereinen, die mit Hand anlegten, haben zu dem Resultat geführt, dass im Triangel an diesem Wochenende tatsächlich gezeigt wurde, wie lebendig die Musik und das Vereinsleben in Ostbelgien sind. Das Musikforum VIVO wird als Meilenstein in die Geschichte des Verbandes Födekam eingehen.



1) Flow 4 Fun, Gut atmen, um besser zu spielen - Olivier Haas
2) MTC: „Die Suche nach dem frischen Ton" - Kompositionen von Andreas Ziegelbäck
3) MTC: Von der Big Band zum Blasorchester - The Music of Matthias K. Weber - Matthias K. Weber
4) Texte & Flyer für den Verein: KI-unterstütztes Schreiben und Gestalten mit Canva - Irène Vanaschen
5) Auch die Komponisten des Verlags „Symphonic Dimensions Publishing" waren vor Ort.
6) VoG versus faktische Vereinigung - Marieke Gillessen
7) MTC: Wie funktioniert a-capella-Chormusik? Ein Einblick in die Musik und die Arrangements - Carsten Gerlitz
8) Gehörschutz im Alltag oder beim Musizieren - Akustiker
9) MTC: Francois Rousselot - Komponist und Dirigent für Blasorchester - Francois Rousselot
10) Entspannt, bewusst und freudvoll musizieren mit Yoga - David Ianni
11) Zwischen 2 und 3 - Achim Bill
12) MTC: Peter Knockaert - Ein aufstrebender Komponist bei HAFABRA

Mitgliedsvereine des Musikverbandes Födekam haben bis zum 30. November die Möglichkeit, das Werk „Voices of Unity" des Komponisten Otto M. Schwarz zu einem Vorzugstarif (eine Ausgabe zu einem Preis von 100€) zu erwerben. Derzeit gibt es das Werk als Grad 4 und als Grad 2 Version. Der Chor Stand-Alone ist noch in Arbeit und wird zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls zu erwerben sein.



„Entdecke deine Zwerchfellatmung nach der Feldenkrais Methode" - Ilse Bill

Vereine, die das Werk erwerben möchten, können Födekam dies bis zum 30. November per Mail (info@foedekam.be) mitteilen. Die Bestellung wird über den Musikverband Födekam abgewickelt und dem Verein anschließend in Rechnung gestellt.

Hier erhalten Sie einen Einblick in das Werk: https://music.youtube.com/watch?v=sgcVSzl5F-Q&list=OLAK5uy_mMbMkP8SeyicwV8F-4o_VKgYsV4ipT1l4



Podiumsdiskussion „Der Dirigent von heute" – Alexander Wahl, Yannick Plumacher, Christoph Zirfas, Alain Kniebs (Moderator), Vera Genten, Rainer Hilger (v.l.)



MTC: The music of Otto M. Schwarz - Otto M. Schwarz



Pop-Workshop „POPCHOR!" mit den Happy Disharmonists - Carsten Gerlitz



„Sitzend musizierend - Wie kann ich auf meinen Sitzbeinen stabil flexibel stehen?" - Ilse Bill



Sing-Along Workshop - Annick Hermann



Konzertaufnahmen von Amateurvereinigungen - mit wenig Aufwand zu einem tollen Resultat - Patrick Lemmens

Con Tutti – Musik steckt in jedem Kind

Dass Musik Spaß macht, stand bei Con Tutti auch in diesem Jahr wieder außer Frage. Vier Tage lang wurde sowohl in Sankt Vith als auch in Eupen gemeinsam gesungen, musiziert und sich kreativ ausgelebt.

Insgesamt 16 Kinder konnten in diesem Jahr von den beiden inklusiven Ferienateliers profitieren, die 2024 erstmalig vom Musikverband Födekam ins Leben gerufen wurden. Im Fokus stand auch diesmal wieder eine abwechslungsreiche Kombination aus Singen, Musizieren, Basteln und Bewegung.

Und auch die Eltern konnten sich von der Begeisterung ihrer Kinder überzeugen: Zum Abschluss der vier Tage präsentierten die Kinder in einem kleinen Konzert, was sie in so kurzer Zeit gelernt und gemeinsam erlebt hatten.

„Für mich waren es vier wunderbare Tage - reich an neuen Erfahrungen und Begegnungen. Mit Hilfe der kompetenten Unterstützung zweier zusätzlicher Betreuerinnen wurden wir während unseren musikalischen Einheiten gut unterstützt und die Beeinträchtigungen einzelner Kinder stellten dabei keinerlei Hindernisse dar. In den vier Tagen lernten die Kinder die Musik in all ihren Facetten kennen. Wir haben viel gesungen. Wir haben durch Klanggeschichten und Zeichnungen nach Klängen die verschiedensten Instrumente entdeckt und das Gehör mit einem Klangmemory – bestehend aus Filmdöschen – geschult, das die Kinder am dritten Tag sogar selbst gestaltet haben. Auch der kreative Aspekt kam nicht zu kurz: Wir bastelten eine Tontrommel sowie Kastagnetten aus Kronkorken."

Simone Mertes
Dozentin in Sankt Vith



Über vier Tag hinweg entsteht bei Con Tutti ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

„Als Betreuerin durfte ich eine tolle, bunt gemischte Gruppe begleiten. Die Woche war geprägt von vielen schönen Begegnungen, unvergesslichen Erlebnissen und vor allem von der gemeinsamen Freude an der Musik. Es war wunderbar zu erleben, wie schnell musikalische Begeisterung und Gemeinschaft entstehen kann. Es wäre mir eine große Ehre und Freude, im nächsten Jahr wieder mit dabei sein zu dürfen."

Nicole Johanns
Begleitperson in Sankt Vith



Die Kinder freuen sich darauf, ihre eigenen Instrumente zu basteln und anschließend mit nach Hause zu nehmen.

Con Tutti in Sankt Vith >

Datum: 7.-10. Juli
Ort: Maria-Goretti-Grundschule in Sankt Vith
Dozentinnen: Sarah Heutz und Simone Mertes
Begleitpersonen: Magali Reynartz und Nicole Johanns

„Auch in diesem Jahr hat es mich wieder beeindruckt zu erleben, wie die Kinder in den vier Tagen über sich hinauswachsen und als Gruppe zusammenwachsen. Bei Con Tutti darf jedes Kind einfach so sein, wie es ist. In diesem Jahr konnten die Kinder jeden Tag spielerisch ein neues Instrument kennenlernen. Ob Gitarre und Ukulele, Perkussion, Klavier oder Blockflöte, die Begeisterung war an allen Tagen riesengroß. Umso mehr hat es uns gefreut, als auch der Wunsch aufkam, nach den Sommerferien eines der Instrumente an der Musikakademie zu erlernen. Es waren vier wunderschöne Tage voller Kreativität, Musik und Freude. Ich freue mich schon jetzt auf nächstes Jahr!“

Vanessa Hilgers
Dozentin in Eupen

„Bei Con Tutti kann man gemeinsam musizieren und eine wunderschöne Zeit miteinander verbringen. Besonders beeindruckend finde ich, wie die Musik die Kinder miteinander verbindet. Es ist schön zu sehen, wie die Kinder sich gegenseitig unterstützen. Sie helfen sich gegenseitig, probieren verschiedene Instrumente aus und versuchen sogar gemeinsam neue Lieder zu kreieren. Dabei entstehen nicht nur neue musikalische Ideen, sondern auch Freundschaften und ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Für mich war Con Tutti deshalb eine wunderschöne, wertvolle und besondere Erfahrung in einem tollen Team.“

Kira Weynand
Begleitperson in Eupen

„Ich fand Con Tutti wieder sehr berührend und begeisternd. Wahnsinn, wie schnell die Kinder die Lieder mitsingen konnten und wieviel Begeisterung sie beim Ausprobieren der Instrumente hatten. Musik verbindet uns alle, auch ohne Worte. Es war wieder ein sehr schönes Erlebnis mit einem tollen Team und musikbegeisterten Kindern.“

Tanja Schmitz
Dozentin in Eupen

„Im Con Tutti Lager durften wir 4 Tage voller Musik, Freude und Gemeinschaft erleben. Besonders schön fand ich, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, Musikinstrumente zu erlernen und seine Musik mit den anderen zu teilen. Die Kinder waren neugierig konnten viele Instrumente kennenlernen und austesten.“

Cindy Heck
Begleitperson in Eupen



Während der vier Tage wuchsen die Kinder zu einer Con Tutti-Band zusammen.



Jedes Kind erhält die Möglichkeit, Instrumente spielerisch auszuprobieren.



Auch Bewegung kam bei Con Tutti nicht zu kurz.

Datum: 14.-17. Juli
Ort: Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen
Dozentinnen: Tanja Schmitz und Vanessa Hilgers
Begleitpersonen: Cindy Heck und Kira Weynand

< Con Tutti in Eupen

„Musik in der Schule“ und „Primacanta“

Der Musikverband Födekam hat zur ureigenen Aufgabe, die Interessen der angeschlossenen Musik- und Gesangvereine zu vertreten. Und dazu gehört natürlich nicht zuletzt die Unterstützung bei der Anwerbung und Ausbildung neuer Mitglieder. Da dies bekanntlich bereits im Kindesalter beginnt, ist Födekam auch in den Schulen Ostbelgiens aktiv. Ein Überblick über die Initiativen „Musik in der Schule“ und „Primacanta“.



Im aktuellen Projekt werden 18 Grundschullehrer und Kindergärtner musikalisch weitergebildet.

Musik in der Schule

Schon vor rund 20 Jahren wurde auf Initiative des damaligen Verbandspräsidenten und späteren Unterrichtsministers Harald Mollers der Startschuss für das Projekt „Musik in der Schule“ gegeben. Dabei gehen vom Verband entsandte Dozenten – aktuell Marc Lemmens und Fernando Flores – jeweils für halbe Tage in die Schulklassen und animieren die Schüler zum Singen, zum musikalischen Spielen und zum Tanzen. Die Finanzierung wird von der Deutschsprachigen Gemeinschaft gewährleistet, die Organisation und Durchführung wird von Födekam gewährleistet.

Marc Lemmens, der von Beginn an dabei ist, zeigt sich bis heute davon überzeugt, dass es von grundlegender Wichtigkeit ist, die Schüler der Grundschulklassen auf diese Weise mit Gesang, Rhythmik, Tanz und Bewegung in Kontakt zu bringen. Aktuell laufen Überlegungen zur Ausdehnung des Projekts. Dabei sollen vor allem auch die Musik- und Gesangvereine der jeweiligen Dörfer aktiver in diese schulischen und außerschulischen Animationen einbezogen werden, um nähere Kontakte für eine regelmäßige Ausübung des Hobbys Musik zu ermöglichen.

Primacanta

Eine direkte Folge des Projekts „Musik in der Schule“ entwickelte sich vor genau 10 Jahren. Die Grundschullehrer stellten nämlich immer wieder fest, dass es ihnen oft schlichtweg an den grundlegenden Kenntnissen zur Vermittlung von musikalischem Wissen und musikalischer Begeisterung fehlte. So nahm Födekam gemeinsam mit der Musikakademie, der Autonomen Hochschule und dem Ministerium Kontakt mit der Crespo-Foundation in Frankfurt auf und entwickelte daraus auch für Ostbelgien das Projekt „Primacanta – Jedem Kind seine Stimme“, das den sogenannten „aufbauenden Musikunterricht“ zum Gegenstand hat.

In jeweils zweijährigen Zyklen werden dabei Grundschullehrer in Musik, Gesang und Bewegung weitergebildet – dies an insgesamt zehn eintägigen Studientagen. Beim laufenden Projekt sind es 18 Kindergarten- und Grundschullehrer(innen), die von Barbara Mergelsberg (Gesang/Stimme), Guido Niessen (Musiktheorie), Wolfgang Delnui (Rhythmus) und Marc Lemmens (Musikpädagogik) betreut werden. In den Wochen zwischen diesen Studientagen besuchen diese Dozenten die Lehrer auch in ihren jeweiligen Klassen und coachen dort die konkrete Umsetzung des Gelernten mit den Kindern. Und so mündet das gesamte Projekt jeweils zum Schluss des Schuljahres in ein großes Konzert, bei dem rund 250 Kinder aus vielen Grundschulen Ostbelgiens gemeinsam auf der Bühne des Kulturzentrums Triangel stehen und das gelernte musikalische Grundwissen in Form eines kurzen Konzerts präsentieren.



Das Primacanta-Team: Wolfgang Delnui, Barbara Mergelsberg, Marc Lemmens und Guido Niessen (v.l.)

Einheitliche Methodik

Besonders interessant ist, dass inzwischen überall in Ostbelgien mit einer einheitlichen Methodik gearbeitet und den Kindern die gleiche „pulsbezogene Rhythmus-Sprache" (nach dem Musikpädagogen Edward Gordon) vermittelt wird. Nicht nur bei „Musik in der Schule" oder (über die Lehrer) bei „Primacanta", sondern auch beim Musikunterricht in der Musikakademie und bei der Ausbildung der Musiklehrer an der Autonomen Hochschule wird zudem die sogenannte „Solmisation" angewandt, bei der die verschiedenen Tonstufen gesungen und gleichzeitig mit Handzeichen angezeigt werden. So greift bei der Musikausbildung alles ineinander und die ostbelgischen Kinder werden überall nach der gleichen stufenbezogenen Methodik unterrichtet – ein Faktor, der nach Überzeugung der Dozenten bis hinein in die Vereine oder auch die Födekam-Projekte wie z.B. das „Play-In Junior Edition" positive Auswirkungen zeigt.

Durch die enge und konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern sowie durch eine zukünftig stärkere Einbeziehung der Vereine hofft der Musikverband Födekam, auch in den nächsten Jahren mit diesen und anderen Ausbildungsinitiativen dazu beitragen zu können, dass Kinder schon früh für Musik und Gesang begeistert werden und dann auch den Weg in unsere Vereine finden.

Deidenberg, Born und Iveldingen
Win-Win für Kinder, Schulen und Vereine

An den Grundschulen Deidenberg, Born und Iveldingen hat in jeder Stufe (Kindergarten, Unter- und Oberstufe) jeweils mindestens eine Lehrerin die Primacanta-Ausbildung durchlaufen bzw. absolviert sie zurzeit im letzten Jahr. Wie es dazu kam, erklärt Schulleiterin Claudia Zanzen: „Die Initiative kam von einer musikbegeisterten Lehrerin aus Iveldingen und ist bei uns allen auf fruchtbaren Boden gefallen. Ich bin selber musikalisch interessiert und engagiert, habe u.a. den Chor , Kinderstimmen' mit gegründet. Als ich Schulleiterin wurde, habe ich dieses Vereins-Engagement aus Zeitgründen beendet, aber inzwischen sind drei Kolleginnen aus unserem Lehrerkollegium im Chor mit dabei."

Das Projekt Primacanta, das somit durchgängig in allen ihren Schulen und allen Stufen Anwendung findet, empfindet Claudia Zanzen sowohl für das Lehrpersonal als auch für die Schülerinnen und Schüler als sehr bereichernd. Dass schon zwei ihrer Schulprojekte durch die König-Baudouin-Stiftung mit dem Preis „Louise en Ré" ausgezeichnet wurden, ist dabei ein zusätzlicher Ansporn. Als „besonders fruchtbringend für beide Seiten" empfindet sie die Einbeziehung von Vereinen aus ihren Dörfern: „Wir haben einerseits mit dem Chor Born und andererseits mit dem Musikverein Montenau-Iveldingen tolle gemeinsame Projekte verwirklicht. Dabei konnten die Kinder zeigen, was sie im Musikunterricht lernen, und gemeinsam mit den Vereinen diese musikalische Begeisterung auch der Öffentlichkeit präsentieren. Bei diesen Projekten finden ganz viele Interessen in gegenseitiger Ergänzung zueinander. Win-win für alle Seiten! Für 2029 planen wir übrigens ein weiteres Projekt, dann noch größer, mit Abschlusskonzert im Triangel."



Primacanta ist fruchtbringend für Lehrer, Schüler und Vereine.

Arbeit nah dran, Verein mittendrin



Die Probe beginnt in 20 Minuten und du stehst noch auf der Autobahn. Eigentlich wolltest du vorher kurz nach Hause, etwas essen und dein Instrument holen. Für viele Menschen in Ostbelgien ist das Alltag: Sie pendeln nach Luxemburg, Deutschland oder in andere Teile Belgiens. Oft aus guten Gründen, etwa wegen attraktiver Arbeitgeber, interessanter Karrierechancen oder finanzieller Vorteile.

Eine neue Überstunden-Regelung des belgischen Föderalstaates könnte diese persönliche Rechnung für manche verändern. Gleichzeitig lohnt sich ein Blick auf die Möglichkeiten vor der eigenen Haustür. Denn auch Ostbelgien bietet interessante Arbeitgeber und berufliche Perspektiven. Die Standortmarke Ostbelgien macht diese mit verschiedenen Maßnahmen gezielt sichtbarer.

Der Preis des Pendelns

Für manche Menschen gehört die Zeit im Auto oder Zug bewusst zum Tagesablauf dazu: morgens ankommen, abends abschalten. Pendeln kann aber auch Zeit kosten. Laut dem belgischen HR-Dienstleister SD Worx verbringen belgische Arbeitnehmer durchschnittlich 57 Minuten pro Tag auf dem Arbeitsweg. Auf ein Jahr gerechnet sind das rund 220 Stunden oder etwa 28 Arbeitstage. Gerade im Vereinsleben kann diese Zeit spürbar sein. Wer nach einem langen Arbeitstag noch einen weiten Weg vor sich hat, überlegt zweimal, ob er abends noch zur Probe, zur Sitzung oder zum Einsatz im Verein fährt. Dazu kommt die Planbarkeit. Eine Studie von Securex zeigt, dass Staus, Parkplatzsuche, schlechtes Wetter oder Verzögerungen belastend sein können. Oft ist nicht die Strecke das Problem, sondern ihre Unvorhersehbarkeit. Wer nicht weiß, ob der Arbeitsweg 35 oder 55 Minuten dauert, muss diese Unsicherheit in den ganzen Tag einplanen. Bisher wurden diese Aspekte für viele durch finanzielle Vorteile und attraktive berufliche Perspektiven aufgewogen. Doch unter veränderten Rahmenbedingungen könnte sich diese persönliche Rechnung verändern.

Die neue Überstunden-Regelung

Seit dem 1. Juni 2026 können Vollzeitbeschäftigte bis zu 360 freiwillige Überstunden pro Jahr leisten. Davon sind 240 Stunden ohne Steuern und Sozialabgaben möglich. Vereinfacht gesagt: brutto bleibt netto. 240 Stunden entsprechen ungefähr einer Überstunde pro Arbeitstag. Zum Vergleich: Wer täglich eine Stunde mit dem Auto pendelt, kommt auf etwa 220 Stunden pro Jahr hinterm Lenkrad und diese Zeit ist häufig unbezahlt. Dazu kommt ein Unterschied, den man manchmal erst auf den zweiten Blick sieht: In Belgien liegt die Vollzeitwoche meist bei 37 Stunden, in Luxemburg meist bei 40. Je nach Branche und Arbeitszeitmodell sind das übers Jahr rund 150 Stunden zusätzliche Arbeitszeit. Die Rechnung, die das Pendeln lange nachvollziehbar gemacht hat, könnte sich für einige also verändern. Wer sie heute unter den neuen Rahmenbedingungen neu aufstellt, kommt möglicherweise zu einem anderen Ergebnis.

Chancen vor der Haustür

Vielleicht lohnt sich deshalb ein zweiter Blick auf den Arbeitsmarkt vor der eigenen Haustür. Gute Perspektiven beginnen manchmal näher, als man denkt. Denn Ostbelgien hat starke Unternehmen, kurze Wege und Arbeitgeber, die Fachkräfte suchen. Das betrifft viele Branchen, auch die Vereinswelt. Wer in der Region arbeitet, hat oft mehr Planbarkeit im Alltag. Und damit vielleicht mehr Möglichkeiten, sich dort einzubringen, wo Gemeinschaft entsteht. Wer die eigene Situation neu bewerten möchte, findet heute zahlreiche Möglichkeiten, sich über Karrierechancen in Ostbelgien zu informieren. Im Arbeitgeber-Schaufenster der Standortmarke präsentieren sich fast 100 Unternehmen als regionale Arbeitgeber. In einer LinkedIn-Gruppe können sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber vernetzen. Beschäftigte können sich dort außerdem als Fachkräfte in der Region sichtbar machen. Darüber hinaus stellt die Marke auf ihren Social-Media-Kanälen regelmäßig ostbelgische Arbeitgeber und berufliche Perspektiven vor.

Weitere Informationen zur neuen Überstunden-Regelung sowie Einblicke in die ostbelgische Arbeitswelt gibt es unter www.ostbelgieninfo.be/pendeln und auf den Social-Media-Kanälen von Ostbelgien-Info.

Ostbelgien

ALLES FÜR DIE BLASMUSIK

EINE ÜBERWÄLTIGENDE AUSWAHL AN RENOMMIERTEN MARKEN
Große Reparaturwerkstatt. Schlagzeuge und Blasinstrumente aus eigener Herstellung.



ADAMS LUMMEN
Bosstraat 73
B-3560 Lummen
info@adams-music.be
+32 (0) 13 35 20 20

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	geschlossen
Dienstag	9:00 - 18:00
Mittwoch	9:00 - 18:00
Donnerstag	9:00 - 18:00
Freitag	9:00 - 18:00
Samstag*	9:00 - 17:00
Sonntag	geschlossen

* Werkstatt bis 16:00 Uhr

ADAMS MUSIC CENTRE
ADAMS-MUSIC.COM

KLEINE SÄNGER MIT GANZ GROSSEN STIMMEN

Gemeinschaftsprojekt
Hinderhausen - Rodt

**Musik verbindet, Musik lehrt, Musik macht Spaß.
Wie viel Kinder dabei schon in kurzer Zeit lernen können,
zeigte das Gemeinschaftsprojekt der Grundschulen Rodt und Hinderhausen.**



Der Musikverein „Echo vom Buchenberg" mit den Schülerinnen und Schülern aus Rodt und Hinderhausen beim Abschlusskonzert unter der Leitung von Marc Lemmens.

Innerhalb weniger Wochen studierten die jungen Sängerinnen und Sänger mehrere Lieder ein und bereiteten sich auf einen gemeinsamen Chorauftritt vor. Zusammen mit dem Musikverein „Echo vom Buchenberg" begeisterten die Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Marc Lemmens schließlich das Publikum. „Seit etwa 20 Jahren gibt es bereits das Projekt „Musik in den Schulen", bei dem einen Vormittag lang verschiedene Workshops in den Schulen angeboten werden. Irgendwann kam die Frage auf, was man alles auf einen längeren Zeitraum schaffen könnte. So entstand schließlich das Pilotenprojekt", erklärt Marc Lemmens.

Sechs Wochen lang bereiteten sich die jungen Sängerinnen und Sänger gemeinsam mit Marc Lemmens auf ihren Auftritt im Mai vor. Die Kinder der ersten bis dritten sowie der vierten bis sechsten Klasse kamen dafür jeweils einmal pro Woche für eine Stunde zusammen, um die verschiedenen Lieder einzustudieren. Auch das Lehrpersonal zeigte sich begeistert von den Proben. „Die Schülerinnen und Schüler hatten richtig Spaß daran. Es war etwas anderes als der übliche Musikunterricht. Von Stunde zu Stunde konnte man deutlich sehen, welche Fortschritte sie machten", erzählt Lehrerin Julie Reusch. Um Familie, Freunden und Bekannten zu zeigen, was sie in den vergangenen Wochen erarbeitet hatten, lud der kleine Gemeinschaftschor zum Abschlusskonzert in die Kirche von Hinderhausen ein. Dabei nahm er das Publikum mit auf eine kleine musikalische Weltreise. Lateinamerikanische Melodien sowie englisch- und französischsprachige Lieder sorgten für ein abwechslungsreiches Programm. Auch der Rhythmus kam nicht zu kurz: Mit Boomwhackers und Body-Percussion bewiesen die Kinder, dass sie nicht nur stimmlich einiges zu bieten hatten. Zwischen den Auftritten der Kinder übernahm der Musikverein das musikalische Programm und sorgte so für abwechslungsreiche Übergänge.

Für einen schwungvollen Abschluss sorgte schließlich das bekannte Stück „Do Re Mi" aus dem Musical „The Sound of Music" und rundete den musikalischen Abend passend ab. Eines stand am Ende fest: Die wochenlange Probenarbeit hatte sich gelohnt. Das Ergebnis konn-



Musikalische Unterstützung erhielten die Schülerinnen und Schüler vom Musikverein „Echo vom Buchenberg“

te sich sehen und hören lassen. „Eigentlich sind die Stücke eher auf die älteren Schülerinnen und Schüler zugeschnitten. Umso schöner war es zu sehen, mit wie viel Einsatz auch die Kleinsten dabei waren und wie gut sie das Erarbeitete auf der Bühne umgesetzt haben“, freut sich Marc Lemmens. Auch bei den Kindern kam das Projekt gut an. „Wir hatten wirklich viel Spaß. Besonders die Lieder, zu denen wir auch eine Choreografie einstudiert haben, haben mir gut gefallen“, erzählt die zwölfjährige Chiara.



Mit Choreografien und Body-Percussion brachten die kleinen Sängerinnen und Sänger Bewegung in den Auftritt

Passend zum Projekt lief zeitgleich die dritte Phase der Imagekampagne zum Thema „Schule und Pädagogik“. Wie wichtig Musik und musikalische Förderung im Schulalltag sein können, wurde im Laufe des Projekts besonders deutlich. „Die Kinder haben auf spielerische Weise unglaublich viel gelernt. Durch das gleichzeitige Singen und Klatschen wurde beispielsweise ihre Koordination gefördert.

Auch Fremdsprachen spielten bei den Liedern eine Rolle, und die Texte mussten auswendig gelernt werden, denn beim Auftritt gab es keine Texthilfe mehr“, erklärt Lehrerin Julie Reusch. Auch die Schülerinnen und Schüler sehen den Vorteil. „Seitdem fällt mir das Auswendiglernen viel leichter. Das kann mir bestimmt auch im Unterricht helfen“, erzählt der elfjährige Sam. Mit viel Applaus und strahlenden Gesichtern ging ein musikalischer Abend zu Ende, der nicht nur jede Menge Spaß machte, sondern auch zeigte, wie viel Kinder beim gemeinsamen Musizieren lernen und erleben können.

Gemeinsam Musik zum Leben erwecken



Das große Play-In-Orchester auf der Bühne des Triangel.

Große Töne, magische Melodien und ein starkes Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt erfüllten im September beim diesjährigen Play-In das Triangel St. Vith. Über 120 Musikerinnen und Musiker probten drei Tage lang für ihren großen Orchesterauftritt.

Der renommierte spanische Komponist José Alberto Pina machte sich von Albacete auf den Weg ins kleine Ostbelgien, um seine eigenen Werke gemeinsam mit den Musikerinnen und Musikern zum Leben zu erwecken und mit ihnen ein ganz besonderes musikalisches Wochenende zu erleben.

Von Freitagabend bis zum Abschlusskonzert kamen die Musikerinnen und Musiker auf insgesamt 17 Stunden Proben für das große Spektakel. Trotz des intensiven Programms verging die Zeit bei guter Stimmung und vielen gemeinsamen Momenten wie im Flug. „Die drei Tage gehen jedes Jahr viel zu schnell vorbei. Die Proben sind zwar anstrengend, aber gleichzeitig unglaublich bereichernd. Und wenn dann auch noch ein so toller Komponist und Dirigent wie José Alberto Pina vor einem steht, ist das natürlich etwas ganz Besonderes“, erzählt eine Teilnehmerin begeistert.

Der 42-jährige Spanier studierte Schlagzeug und Dirigieren am Conservatorio de Música de Murcia. Seine eigene Leidenschaft für Percussion ist auch in seinen Kompositionen deutlich zu spüren – kraftvolle Rhythmen und markante Töne prägen seine Werke. José Alberto Pina ist als Komponist und Dirigent international bekannt. Die Nachricht, dass er das diesjährige Play-In leiten würde, lockte sogar Musikerinnen und Musiker aus der Region Saarbrücken nach Ostbelgien. So wurde das Play-In für einige Teilnehmende zu einer besonderen Gelegenheit, seine Musik nicht nur zu spielen, sondern sie direkt unter seiner Leitung zu erleben.

Bei den verschiedenen Registern wurde José Alberto Pina bereits im Vorfeld bei den Leseproben und am Wochenende während der Registerproben von zahlreichen Registerleitern aus unserer Region unterstützt. Mit dabei waren Carmen Heuschen für Flöte und Oboe, Hervé Closset für Klarinette, Loïc Cerfontaine für Horn, Axel Michel für Saxophon, Julian Pauels für Trompete, Daniel Foeteler für Posaune, Thomas Corman für Euphonium, Antoine Wirthle für Tuba und Damien Colin für Schlagzeug.

Zwischen den Proben durfte natürlich auch das lockere Beisammensein und das typische „Play-In-Feeling“ nicht fehlen. Bei einem gemütlichen Getränk am Abend konnten die Musiker den Tag gemeinsam ausklingen lassen und

als Gruppe noch enger zusammenwachsen. Auch José Alberto Pina fühlte sich in der Gesellschaft seines Orchesters sichtlich wohl und kam dabei gar nicht erst in Versuchung, Heimweh zu bekommen. „Ich möchte mich außerdem ganz besonders bei allen Musikern für ihre Arbeit bedanken. Während der gesamten Proben hatte ich den Eindruck, dass sie stets auf höchstem Niveau gearbeitet haben.

Ich habe ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Professionalität während des gesamten Wochenendes sehr geschätzt. Selbst nach langen Tagen und obwohl einige von ihnen wahrscheinlich weniger Schlaf bekommen haben, als ihnen gutgetan hätte, waren alle am nächsten Morgen wieder bereit zu arbeiten und haben sich voll und ganz der Musik verschrieben. Es kommt selten vor, dass man auf ein Team trifft, das mit so viel Engagement, Effizienz und Fürsorge für andere arbeitet. Von Anfang an habt ihr mir das Gefühl gegeben, ganz wie zu Hause zu sein", äußerte sich der Dirigent nach dem Wochenende.

Nach intensiven, aber auch spaßigen drei Tagen kam dann der große Auftritt. 23 Flöten, 3 Oboen, 26 Klarinetten, 10 Hörner, 16 Saxophone, 15 Trompeten, 7 Posaunen, 6 Euphonien, 2 Fagotte, 1 Tenorhorn, 5 Tuben, 1 Cello und 9 Schlagzeuger füllten gemeinsam mit dem Dirigenten die Bühne und zogen das Publikum in ihren Bann. Gérard Balla begleitete das Orchester am Klavier. Insgesamt fünf Kompositionen von José Alberto Pina wurden gemeinsam aufgeführt – und jedes Werk erzählte seine eigene Geschichte. So nahm „Cleopatra" das Publikum mit ins alte Ägypten und in die Welt der weltberühmten Pharaonin. Mit „Excalibur" ging es hingegen mitten hinein in eine sagenhafte Welt: Zu magischen Klängen begleitete das Publikum König Artus auf seinem Weg.

Ein erfolgreicher Konzertabend ging zu Ende. Die Besucher zeigten sich sichtlich begeistert und spendeten dem Orchester langanhaltenden Applaus. Auch der spanische Komponist José Alberto Pina war hingerissen von dem Auftritt. „Das Konzert war einfach spektakulär. Das technische Niveau war extrem hoch, aber noch mehr hat mich die menschliche Seite des Orchesters beeindruckt. Ich konnte die Leidenschaft auf der Bühne von Anfang bis Ende spüren, und ich glaube, das Publikum hat sie ebenfalls gespürt", zeigte sich Pina begeistert.

Gemeinsam wurde der Abend bei einem Umtrunk und in geselliger Runde beendet. Auch Pina feierte gemeinsam mit dem Orchester und dem Publikum den gelungenen Abschluss des Play-Ins. Das Wochenende war dabei nicht nur von hervorragenden musikalischen Leistungen geprägt, sondern vor allem auch von Zusammenhalt, Freundschaft und einer besonderen Gemeinschaft. „Man kann in unserer Musik auch spüren, wie wir in diesen wenigen Tagen als Gruppe zusammengewachsen sind und welche besondere Verbindung zwischen uns entstanden ist. Genau das macht das Play-In ganz besonders. Am Ende steht nicht nur ein Konzert auf der Bühne, sondern auch Freundschaft, Zusammenhalt und die gemeinsame Zeit, die wir erleben durften", erzählt eine Teilnehmerin.

So ging ein Wochenende zu Ende, das nicht nur musikalisch in Erinnerung bleiben wird, sondern vor allem durch die Menschen, die es gemeinsam gestaltet haben.

Unser diesjähriger Play-In Dirigent José Alberto Pina möchte allen Mitgliedsvereinen seine Werke zu einem Vorzugstarif (15% Rabatt) anbieten. Dies gilt für alle seine Werke, die ihr hier findet: STORE - José Alberto Pina Music

Wenn ihr eines oder mehrere dieser Werke zu einem Vorzugstarif erwerben möchtet, könnt ihr uns dies bis zum 30. November per Mail mitteilen. Die Bestellung wird über den Musikverband Födekam abgewickelt und euch anschließend in Rechnung gestellt.



José Alberto Pina hebt nach jedem Stück die Musiker und Musikerinnen für ihre besondere Leistung hervor.

Als vereinte Gruppe musizierten die Teilnehmenden mit Leidenschaft



EIN MATINEEKONZERT DER BESONDEREN ART

HOLLYWOOD
am Frühstückstisch

von Arnold Reuter





Am Sonntagmorgen den 13. September 2026 präsentierte das Tambourkorps Elsenborn in der großen Halle des Sportzentrums „Herzebösch" ein Matineekonzert der besonderen Art. Unter dem Motto „Hollywood am Frühstückstisch" hatten sich rund 220 musikinteressierte Frühstücksgäste eingefunden. Sie wollten miterleben, was die Flötistinnen und Flötisten, Trommler und Perkussionisten des Tambourkorps unter der Leitung ihres neuen guatemaltekischen Dirigenten, Juan José Bolanos, sich hatten einfallen lassen, um in den Sonntag zu starten.

Pünktlich um 9.00 Uhr ertönte zur Eröffnung des Frühstücks die allseits bekannte Musik aus der liebgewonnenen „Sendung mit der Maus". Die Vereinspräsidentin Judith Noël begrüßte kurz die Gäste und lud sie ein, sich an vier gleich gedeckten Frühstücksbuffets zu bedienen. Es fehlte wirklich an nichts. Reichlich und vielseitig waren die Buffet-Tische gedeckt, sodass sich die Gäste schnell bedienen konnten, um in der nächsten Dreiviertelstunde ihr Frühstück zu genießen. Und wer Lust auf ein Gläschen Sekt verspürte, konnte es sich an den Tisch bringen lassen.

Mehr als zufrieden, ja, begeistert und gutgelaunt ging es nun musikalisch richtig los. Für die einen, die Musiker und Musikerinnen, auf der Konzertbühne, und für die Gäste am ausklingenden Frühstückstisch.

Mit einer reichhaltigen Auswahl an Filmmusiken aus den Hollywood-Werkstätten lieferte das Elsenborner Tambourkorps eine Konzertdarbietung von einzigartiger Qualität. Zum einen muss man wissen, dass es für eine nicht klassische Tambourkorps-Besetzung nicht einfach ist, an gute Konzertliteratur zu kommen, und zum anderen müssen eben deshalb im Vorfeld eines Konzertes viele Stimmen bearbeitet und der Besetzung entsprechend angepasst werden. Erstaunlich, was allein auf dieser Ebene seitens der musikalischen Leitung geleistet wurde. Fazit: Es hat sich gelohnt, das Resultat ist ein Vorzeigeobjekt.

Hier nun ein kurzer Einblick in die Vielfalt der musikalischen Darbietungen. Los geht's mit musikalischen Auszügen aus dem Film „The Good, the Bad and the Ugly" (Zwei glorreiche Halunken). Diese Musik wurde vom italienischen Komponisten Ennio Morricone geschrieben und das Hauptthema des Films ist heute fast bekannter als der Film selbst - nicht zuletzt wegen der bekannten Flötenmelodie, die den Ruf eines Kojoten nachahmen soll. Vom Wilden Westen geht die musikalische Reise weiter nach China, wo der Song „Kung Fu Fighting" im Mittelpunkt des Zeichentrickfilms „Kung Fu Panda" steht. Po, ein etwas tollpatschiger Panda träumt davon, die chinesischen Kampfkünste zu erlernen, obwohl er eigentlich im Nudelrestaurant seines Vaters arbeitet. Interessant zu hören, wie die Musik diesen Sachverhalt vermittelt.

Plötzlich steht ein Perkussionssolo an, das vom Soundtrack der amerikanischen Serie „Game of Thrones" inspiriert ist: In einer fiktiven Welt kämpfen mächtige Adelsfamilien um die Herrschaft über den Kontinent Westeros und um den Eisernen Thron.

Nach diesem kämpferischen Auftritt der Perkussionisten übernehmen die Flöten mit der ruhigen Melodie aus dem „Hobbitland" aus „Der Herr der Ringe" das Ruder. Die Mu-





sik stammt aus der gleichnamigen Verfilmung der Fantasyromane von Tolkien, wo es um einen mysteriösen Ring geht, dessen Vernichtung notwendig ist, um die Macht des Bösen zu neutralisieren. Das Flötensolo, ein Hörgenuss, dargeboten von Vereinsmitglied Anne Sandrine.

Mit der Musik aus „Star Wars" geht es weiter. John Williams ist allen als einer der wohl berühmtesten Filmkomponisten bekannt. Seine Musik begeistert bis zum heutigen Tag Groß und Klein. Aus dem Film „Chariots of Fire" stammt das berühmte langsame Synthesizer-Thema, 1981 von Vangelis komponiert und für das Elsenborner Tambourkorps von seinem langjährigen Dirigenten Bernard Schäfer umgeschrieben. Die Filmmusik zur berühmten irischen Tanzszene unter Deck der bald sinkenden Titanic wurde von James Horner komponiert. Das Tambourkorps trägt seinen begeistert zuhörenden Gästen das Stück in einem Arrangement von Tobias Lempfer vor. In der Hollywood-Komödie „Ghostbusters" gründen drei befreundete Parapsychologen in New-York ein Geisterjäger-Unternehmen, aber schon bald geraten sie in einen Strudel von Gefahren, die schließlich die ganze Stadt bedrohen. Das Tambourkorps trägt die vom amerikanischen Komponisten Ray Parker Junior komponierte Melodie in einem Arrangement von Patrik Wirth vor. Abschließend geht es noch einmal auf große Fahrt mit Jack Sparrow und seinem Schiff, der Black Pearl, aus dem Film „Fluch der Karibik". An der Komposition dieser Filmmelodie war auch Hans Zimmer beteiligt, der die moderne Filmwelt immer wieder bedient und bereichert.

Hervorzuheben bleibt, dass während der Musikdarbietungen auf großer Leinwand über dem Orchester die jeweiligen Filmszenen projiziert wurden, sodass man die Musik nicht nur hören, sondern auch sehen konnte.

Ein Konzert also das vom Frühstück bis zum Bühnenauftritt alle Sinne ansprach, gut durchdacht, sorgfältigst zu- und vorbereitet, kurzweilig, überzeugend vorgetragen und mit vielen Details versehen. Ein Konzept, das Lust auf mehr macht.

So fiel denn auch das Fazit der Vereinspräsidentin, Judith Noël, aus: „Musik zu machen bedeutet für uns nicht nur, uns jeden Freitag zu treffen und gemeinsam in unserem Probelokal zu musizieren. Es bedeutet auch, gemeinsam Konzerte auf die Beine zu stellen, miteinander zu proben und schließlich das Ergebnis auf der Bühne zu präsentieren und mit dem Publikum teilen zu dürfen."



DAS SBBE LÄDT ZU ZWEI VORWEIHNACHTLICHEN KONZERTEN EIN

„Wonders of Christmas“ bietet Adventsflair in allen Facetten

Das symphonische Blasorchester der belgischen Eifel, kurz sbbe, bedarf keiner Vorstellung mehr.

Seit vielen Jahren hat es einen festen Platz in der ostbelgischen Musiklandschaft.



© Ludwig Kuckartz (Kultkom)

Um zeitgemäß zu bleiben, muss sich ein Orchester, wie alles Leben, dem Lauf der Dinge anpassen. Somit wandelte sich das sbbe vor einigen Jahren zum reinen Projektorchester. Und das geht so: Junge und nicht mehr ganz so junge Musiker haben meistens einen Stammverein. Man kann von ihnen kaum verlangen, dass sie außerdem stetig ein zweites Ensemble bedienen. Um für die vielbeschäftigten Musikanten dennoch reizvoll zu sein, organisiert das sbbe zwei Projekte pro Jahr. Einem intensiven Probezyklus von etwa acht Proben folgen zwei oder mehr Konzerte. Dabei sind Blasmusiker aller Genres willkommen, sei es langfristig oder erst mal zum Schnuppern für ein Projekt.

Wenn nun Hitzesommer und Vennbrand nur mehr böse Erinnerungen sein werden, wird das sbbe Anfang Dezember auf die besinnliche Advents- und Weihnachtszeit einstimmen. Am 4. und 6. Dezember nämlich ertönen unter dem Motto „Wonders of Christmas“ geistliche und weltliche Weihnachtsklänge aus aller Welt und aus verschiedenen Epochen im Jünglingshaus in Eupen und in der Kirche zu Deidenberg.

Das vielseitige Programm, das Joris Rompen mit dem sbbe derzeit einprobt zeigt, wie überraschend facettenreich besinnliche Musik klingen kann. Von uns allen bekannten Melodien gibt es anspruchsvolle Darbietungen aus dem Reich der geistlichen Weihnachts-, der klassischen und modernen Orchester, und der… Popmusik.

Denken Musikliebhaber an Winter und Weihnacht, fällt ihnen Pjotr Iljitsch Tschaikowski oder Mariah Carey ein. Kunterbunt ist er, der musikalische Weihnachtsbaum.
Mehr sei hier und jetzt nicht verraten. Nur soviel: am 4., bzw. 6. Dezember geht’s um Mäusefänger, tanzende Zuckerfeen, um grüne Ärmel, verschneite Tundra, gemütliche Kaminfeuerromantik und natürlich um klingende Glocken. Mit Volksweisen, modernem Weihnachtsliedgut, geistlicher und zeitlos schöner Festmusik wird das sbbe wohlige Wärme in die kalte Jahreszeit bringen.

Nähere Info zu Programm, Vorverkauf usw. demnächst auf der Facebookseite des sbbe.

Die "Königlichen" aus Mürringen
präsentieren sich als Vorgruppe renommierter Blasorchester

An Pfingsten 2027 findet im deutschen Ort Birgel das vierte Eifeler Blechfestival statt. Schon in den vergangenen Jahren lockten die Veranstalter zahlreiche Blasmusikfreunde auf das Open Air-Gelände. Zum wiederholten Mal ist auch der MV Mürringen Teil des Line Ups.



Der MV Mürringen ist zum wiederholten Male beim Eifeler Blechfestival in Birgel dabei.

Im kommenden Frühjahr findet in Birgel wieder das Eifeler Blechfestival statt und verwandelt den Eifelort in einen Hotspot der Blasmusik. Nach einem erprobten Konzept erwartet die Besucher ein Festival, das Tradition, Modernität und die Freude zur Musik verbindet.

Auf dem Open-Air-Gelände geben sich namhafte Künstler der Blasmusikszene die Ehre und liefern ein musikalisches Programm, das sowohl Kenner als auch Neugierige begeistert. Gleichzeitig bietet das Festival jungen, aufstrebenden Blasmusik-Talenten eine professionelle Plattform, um ihr Können einem großen Publikum zu präsentieren – ein lebendiger Mix, der die musikalische Vielfalt der Szene sichtbar macht. Als Headliner preisen die Veranstalter "Alexander Wurz und die Egerländer Musikanten – das Original" sowie die Formation LaBrassBanda an. Mit den Kaiser Musikanten, Druckluft und WellBlech Sauerland stehen am 15. und 16. Mai zudem weitere bekannte Namen auf dem Programm.

Im Vorfeld der kommenden Auflage des Eifeler Blechfestivals hatten sich die Organisatoren etwas Besonderes einfallen lassen. Vor einigen Monaten starteten sie eine Vereins-Challenge, deren Sieger am ersten Festivaltag 2027 als Vorgruppe der Kaiser Musikanten und der Original Egerländer auftreten darf. Die Aufgabe war es, ein originelles Bewerbungsvideo einzureichen, das in den darauffolgenden Wochen von Followern auf verschiedenen Social-Media-Kanälen gelikt und geteilt werden sollte. Davon erfuhr auch der Königliche Musikverein Mürringen und nahm die Herausforderung an. Insgesamt gingen mehr als 40 Videobewerbungen bei den Veranstaltern des Eifeler Blechfestivals ein, aus denen acht für die Endrunde und somit für das Voting nominiert wurden. Dank origineller und humoristischer Einlagen fand das Video des MV Mürringen von Beginn an großen Anklang und schoss im Ranking schnell an die Spitze.

Nach Ablauf der Abstimmungsfrist stand der MV Mürringen mit rund 1.200 gültigen Likes als klarer Sieger vor dem Zweitplatzierten fest. Das verkündeten die Veranstalter dem MV dann auch sofort persönlich bei einem Besuch der an diesem Tag stattfindenden Freitagsprobe. Seit diesem Moment fiebert der Verein dem kommendem Pfingstsamstag entgegen, denn der MV Mürringen ist nicht nur Vorgruppe zweier seiner Vorbilder, sondern eröffnet auch mit seinem Auftritt offiziell das Festwochenende.

Weitere Infos zum Eifeler Blechfestival am 15. und 16. Mai 2027 sowie zum Ticketverkauf gibt es unter www.blechfest.de

Beginn des Konzertabends ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr.

Karten sind im Vorverkauf für 12 € sowie an der Abendkasse für 15 Euro erhältlich. Sitzplatzreservierungen können telefonisch unter 0476 / 594955 vorgenommen werden.

ACCORDEONS-NOUS.org aus Mons
zu Gast bei ACCORDIOLA SANKT VITH

**Am Sonntag,
dem 8. November 2026,
um 17 Uhr, wird das Akkordeon-ensemble ACCORDEONS-NOUS.org aus Mons bei ACCORDIOLA SANKT VITH zu Gast sein, und zwar beim diesjährigen Herbstkonzert des Ensembles, das im Kino CORSO stattfinden wird.**

**Das Motto dieses Konzertes,
wie soll es im Kino anders sein :
Filmmusik neu erleben –
Akkordeon neu erleben.**



„Akkordeon neu erleben" lautet das Motto des Konzerts am 8. November.

ACCORDEONS-NOUS.org ist ein Akkordeonensemble aus Mons unter der Leitung von Olivier Douyez, das begabte Musiker verschiedener Generationen und mit unterschiedlichen Werdegängen vereint, die alle dieselbe Leidenschaft teilen: den ganzen Reichtum und die Vielfalt des Akkordeons zu vermitteln.

Von den Jüngsten bis zu den erfahrensten Musikern bringt das Ensemble Akkordeonisten unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Spielniveaus zusammen und schafft so eine echte generationsübergreifende Dynamik, in der jeder seinen Platz finden und sich im Austausch mit den anderen weiterentwickeln kann. Sein Repertoire ist breit gefächert, vielseitig und offen und reicht von Barockmusik über zeitgenössische Kompositionen bis hin zur aktuellen Musik. Arrangements, Originalwerke sowie klassische, moderne und populäre Musik finden in den Programmen nebeneinander Platz.

ACCORDIOLA SANKT VITH besteht seit nun schon 55 Jahren. Vor 11 Jahren übernahm der dynamische Musikpädagoge Vincent Dujardin die Leitung des Ensembles. Die Mitglieder kommen selbstverständlich aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft, aber auch aus einigen angrenzenden frankophonen Gemeinden (Malmedy, Stavelot, Jalhay, Verviers) sowie aus der deutschen Grenzregion. Erklärtes Ziel ist die Freude an der Musik und am Zusammenspiel.

Accordiola Sankt Vith und ACCORDEONS-NOUS.org kennen sich schon seit vielen Jahren durch regelmäßige, gemeinsame Auftritte in Mons und so möchte man auch dem hiesigen Publikum eine andere Facette dieses wunderbaren Instrumentes aufzeigen.

Beide Ensembles werden am 8. November 2026 im Kino CORSO auftreten und ihr hoffentlich zahlreiches Publikum mit einem abwechslungsreichen Programm zu begeistern wissen.

Herzliche Einladung an alle Musikliebhaber, merkt Euch dieses Datum vor !

Der Eintritt ist frei !



Das Repertoire für Akkordeon ist breit gefächert.





AM 5. UND 6. JUNI 2027 IN DER LUXEMBURGER PHILHARMONIE

4. Europäischer Musikwettbewerb
für Harmonie, Fanfare & Brass Band

Nach 2013, 2017 und 2023 organisiert der Luxemburger Musikverband Union Grand-Duc Adolphe (UGDA) 2027 den vierten Europäischen Musikwettbewerb für Blasorchester, in Zusammenarbeit mit der Philharmonie Luxemburg. Eingeladen sind die besten Blasorchester und Jugendorchester (Harmonieorchester, Fanfareorchester und Brass Bands) aus allen Ländern und insbesondere aus Europa.

Der Wettbewerb sieht zwei Leistungsstufen vor: die Höchststufe (Konzertklasse) für internationale Orchester sowie die Nationalklasse, welche den luxemburgischen Vereinen vorbehalten ist. Orchester und Jugendorchester konkurrieren in derselben Kategorie. Die künstlerische Leitung des Wettbewerbes obliegt dem bestbekannten Dirigenten Jan Cober.

Anmeldefrist ist der 15. Januar 2027. Genaue Informationen zum Reglement, zu den Pflichtstücken usw. findet man auf dem Internetportal www.ugda.lu.

Ein Blick auf die Sieger der bisherigen Ausgaben:

2013:
Koninklijke Harmonie van Thorn (NL)
Fanfareorkest De Hoop Stellendam (NL)
Brassband Buizingen (B)

2017:
Koninlijke Harmonie Sint-Martinus Opgrimbie (B)
Koninlijke Fanfare Onafhankelijkheid Wiekevorst (B)
Italian Brass Band (I)

2023:
Koninklijke Harmonie Ypriana (B)
Fanfareorkest De Hoop Stellendam (NL)
Brassband Buizingen (B)

Orchesterinstrumente im Fokus der Dirigenten

Von Schlaginstrumenten bis zur Posaune

Auch im neuen Schuljahr laden die Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Musikverband Födekam Ostbelgien wieder gemeinsam zu den Instrumententagen ein.

Ziel der Instrumententage ist es, allen (angehenden) Dirigenten aus Ostbelgien die Welt der Orchesterinstrumente näherzubringen. In einer Reihe von Vorstellungen werden über mehrere Monate hinweg alle Instrumente eines Musikvereins präsentiert. Unter der Leitung erfahrener Dozenten erlernen die Teilnehmer, welche technischen und klanglichen Besonderheiten die einzelnen Instrumente mit sich bringen und wie sie diese als Dirigenten optimal in der Probenarbeit berücksichtigen können. Die Veranstaltungsreihe richtet sich in erster Linie an angehende Dirigenten der Musikakademie sowie aktive Dirigenten aus Ostbelgien. Kompositionsschüler und weitere Interessierte sind ebenfalls herzlich willkommen. Interessierte können sich folgende Termine bereits vormerken:

Datum	Uhrzeit	Ort	Instrument	Dozent
16.11.2026	19-21 Uhr	Pfarrheim Weywertz	Horn	Loïc Cerfontaine
11.01.2027	19-21 Uhr	Musikakademie Sankt Vith	Saxophon	Simone Mertes
20.02.2027	10-13 Uhr	Pfarrheim Weywertz	Euphonium, Tuba	Steven Gass
01.03.2027	19-22 Uhr	Musikakademie Eupen	Schlaginstrumente (Teil 2)	Achim Bill
19.04.2027	19-22 Uhr	Musikakademie Sankt Vith	Posaune	Steven Gass

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung über die Webseite des Musikverbandes Födekam jedoch erforderlich: https://foedekam.be/veranstaltungen/foedekam



WMC-Jubiläumsausgabe
mit hervorragenden Orchestern und spannenden Wettbewerben

Von Jochen Mettlen

75 Jahre WMC: Die Jubiläumsausgabe der Blasmusik-WM in Kerkrade hat überzeugt. Die Wettbewerbe in der Rodahalle, im Theater Kerkrade und im Parkstad Limburg Stadion lieferten emotionale Momente, ein hohes musikalisches Niveau und zogen erneut die Massen an. Für eine besondere Note sorgten auch diesmal die belgischen Orchester - und sogar ein ostbelgisches Vokalensemble.



© Jochen Mettlen

An allen vier Wochenenden war mächtig viel los im beschaulichen Kerkrade. Die Eröffnungsparade zog 18.000 Menschen an, die Wettbewerbe der Marching- und Showbands im Parkstad Limburg Stadion zählten fast 30.000 Besucher und die Wettbewerbe und Konzerte in der Rodahalle und im Theater Kerkrade besuchten 18.500 Musikliebhaber.

Highlights waren auch die Konzertabende mit Militärkapellen aus den Niederlanden, Deutschland, Frankreich, Italien und Belgien (Guides) sowie das Galakonzert mit German Brass oder die Brass-Gala mit Willebroek und Cory. „Wir sind sehr zufrieden", erklärt WMC-Direktor Bart Van der Roost. „Wir haben hervorragende Orchester an den vier Wochenenden gehört. Die Besucher haben die Wettbewerbe, aber auch die wunderbare Atmosphäre in der Stadt genossen. Der WMC hat wieder gezeigt, dass Musik verbindet. Ich danke allen Helfern, die zum guten Gelingen dieser Großveranstaltung beigetragen haben."

Fanfare Achel zum fünften Mal Weltmeister

Aller guten Dinge sind fünf, zumindest für die Königliche Fanfare Kempenbloei Achel. Zum fünften Mal in Folge gewannen die Belgier den WM-Titel in Kerkrade. Und das mit 97,2 Prozent. Und damit sorgte Achel für ein Novum beim weltgrößten Blasmusikwettbewerb.

Garant des Erfolgs ist zweifelsohne Dirigent Ivan Meylemans, der über Jahre das Ensemble geformt und so zu einem Spitzenorchester gemacht hat. Meylemans hatte seine 90 Musikerinnen und Musiker wiederum

perfekt auf den WMC vorbereitet. Sowohl bei den getragenen als auch den schnellen und stellenweise äußerst technischen Passagen präsentierte Achel ein Klangerlebnis. Höhepunkt war zweifelsohne der furiose Vortrag von „The Forest for the Trees" des belgischen Komponisten Wim Bex.

In dem hochkarätigen Teilnehmerfeld erreichte das Projektorchester Triple F Collective mit 94,8 Prozent einen hervorragenden zweiten Rang. Für eine besondere ostbelgische Note sorgte das Vokalensemble Carmina Viva unter der Leitung von Rainer Hilger. Carmina Viva begleitete die niederländische Fanfare gesanglich bei zwei Wettbewerbsstücken. Triple F wurde für die „konzeptuelle Qualität des Programms" und die Zusammenarbeit mit Carmina Viva" ausgezeichnet. „Das war eine tolle Anerkennung für uns als Gruppe und für die Zusammenarbeit mit der Fanfare. Bei solchen Preisen denkt sich eine Jury ja etwas, das ist bestätigend. Gerne hätten wir die Fanfare gewinnen sehen, aber alle Resultate und Leistungen waren ausgezeichnet", so Rainer Hilger.

Das Podium bei der Fanfaren-WM in Kerkrade komplettierte die Königliche Stadsfanfaren Izegem aus Belgien mit 93,7 Prozent. Das hoch gehandelte Gelders Fanfare Orkest aus den Niederlanden wurde vierter vor dem Fanfareorkest Psalm 150 (NL) und dem Fanfareorkest Brass-aux-Saxes (BE).

Brass Band Treize Etoiles neuer Weltmeister

In der Höchststufe der Brassbands gab es ein Wimpernschlag-Finale, das die Zuhörer in Atem hielt. Nach fulminanten Auftritten trennten die Brass Band Treize Étoiles aus der Schweiz und den belgischen Titelverteidiger Brassband Willebroek minimale 0,04 Prozentpunkte. Eigentlich nicht hörbar, aber knappe Ergebnisse gehören in Kerkrade schon immer dazu.
Die Freude bei den Schweizern war riesengroß. Mit 97,29 Prozent gewannen sie den WM-Titel. Unter der Leitung von Frédéric Théodoloz hatten die Eidgenossen vor allem beim Vortrag des Pflichtwerks „Mirage" des niederländischen Komponisten Jan de Haan den Unterschied gemacht. Dafür erhielten sie auch den Preis für den besten Vortrag des Pflichtwerkes.



© Jochen Mettlen



© Jochen Mettlen

Bild Brassband Willebroek

Zufrieden mit der Leistung und dennoch etwas enttäuscht war man bei Titelverteidiger Brassband Willebroek. Unter der gewohnt sicheren Leitung von Frans Violet erzielten die Belgier am zweiten Wettkampftag mit 99,5 (!) Prozent ein Traumergebnis, doch letzten Endes sollte es nicht zur Titelverteidigung reichen. Freuen durfte sich die Belgier über die Wahl ihres Hornisten Tim De Maeseneer zum besten Solisten der Brassband-WM.
Knapp dahinter sicherte sich die englische Flowers Band, die im Frühjahr den EM-Titel im österreichischen Linz gewonnen konnte, Rang drei. Die Cory Band aus Wales und die niederländische Brass Band Schoonhoven A komplettierten die Top 5.

Harmonien: Franzosen schnappen sich WM-Titel

Spannend war es auch bei den Harmonien. In der Höchststufe wurden an den zwei Wettbewerbstagen hervorragende Leistungen geboten, die das enorme Leistungspotential der Blasorchester aufzeigten. Etwas überraschend schnappte sich das Orchestre d'Harmonie de la Région Centre aus Frankreich den WM-Titel vor der favorisierten Harmonie Sainte Cécile Eijsden aus den Niederlanden.



© Jochen Mettlen

Wobei, weggeschnappt haben die Franzosen den Niederländern den WM-Titel nicht, sondern mit einem beherzten und sehr musikalischen Auftritt erspielt. Gildas Harnois, Dirigent des Orchestre d'Harmonie de la Région Centre, zeigte sich nach dem Auftritt natürlich sehr zufrieden mit der Leistung seiner Musiker. 2005 waren die Franzosen Vize-Weltmeister geworden, diesmal stehen sie auf dem obersten WMC-Treppchen. Schon beim Einstieg mit „Burn the Witch" von Fabien Waksman entfachte das Orchestre d'Harmonie de la Région Centre ein musikalisches Feuerwerk und beim Klarinettenkonzert, das das Ensemble in Memorium für die Komponisten Ida Gotkovsky vortrug, brillierte Solistin Nina Reynaud. Grandios war der Abschluss mit dem wunderschönen Werk „Fraternity" des französischen Komponisten Thierry Deleruyelle. Die Jury bewertete den Auftritt mit herausragenden 97,1 Prozent.

Große Enttäuschung herrschte bei der Königlichen Harmonie Sainte Cécile Eijsden, denn die „Roten" haben das Triple nach 2009 und 2013 verpasst. Für Dirigent Jan Cober bedeutet das erneut Platz zwei, wie vor vier Jahren mit der Harmonie von Thorn. Enttäuschend war der Auftritt aber keinesfalls. Im Gegenteil: Auch die Harmonie Sainte Cécile Eijsden präsentierte bei ihrem Heimspiel in der Rodahalle ein fantastisches Konzert, das die Juroren mit 96,87 Prozent bewerteten. Den Niederländern fehlte nicht einmal ein Viertelprozentpunkt zum Titelgewinn. Dass Jan Cober vom WMC völlig zu Recht für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde, dürfte den Mittsiebziger wohl kaum über den verpassten WM-Titel hinwegtrösten.

Bronze ging an das Blasorchester Stadtmusik Luzern mit ausgezeichneten 96,03 Prozent. Unter der Leitung von Hervé Grelat hinterließen die Schweizer einen äußerst musikalischen und dynamischen Eindruck und ihre Piccolo-Spielerin Eva-Maria Wobmann wurde als beste Solistin ausgezeichnet. Rang vier teilten sich ex aequo mit 95 Prozent das spanische Ensemble Agrupación Musical do Rosal und das norwegische Orchester Opus 82 vor dem portugiesischen Titelverteidiger Orquestra de Sopros da Academia de Artes de Chaves mit 92,77 Prozent. Das belgische Harmonieorkest De Volksgalm belegte Rang acht mit 91,5 Prozent.

Auch diesmal hat der WMC gezeigt, dass Kerkrade das Epizentrum der Blasmusik ist. Nach den finanziellen Problemen 2022 hat das Organisationsteam um WMC-Direktor Bart Van der Roost gezeigt, dass ein derartiges Event auch ohne Schnickschnack auskommt. Man hat sich auf das Elementare konzentriert, um die Kosten im Griff zu halten. „Wir haben nur noch die Dinge getan, die absolut notwendig sind. Wir haben hart eingegriffen, damit haben wir uns nicht nur Freunde gemacht. Jetzt haben wir eine Basis für eine finanziell gesunde Zukunft des WMC."

Alle Ergebnisse der verschiedenen Wettbewerbe finden Sie unter: www.wmc.nl



DER KOMPONIST, DIRIGENT UND DOZENT FEIERT GEBURTSTAG

Jan Van der Roost
hat die Blasmusikszene geprägt

Von Jochen Mettlen

Jan Van der Roost zählt zweifelsohne zu den bekanntesten Gesichtern in der Blasmusikszene. Als Komponist, Dirigent und Dozent hat er sich weltweit einen Namen gemacht. Auch mit 70 Jahren denkt der sympathische Belgier nicht ans Aufhören. Födekam Neues hat Jan Van der Roost in seiner Heimat in Kontich bei Antwerpen besucht.



Jan Van der Roost wurde 70: „So lange ich gesund und mental fit bin, werde ich weitermachen." © Jan Van der Roost

Jan Van der Roost, am ersten März sind Sie 70 Jahre alt geworden. Wie fühlt sich das an?
Sehr gut. Gestern war gestern, heute ist heute. Eigentlich hat sich nichts verändert, gleichwohl ist es psychologisch ein neuer Abschnitt. Natürlich klingt 70 anders als 60, aber ich fühle mich ausgesprochen wohl.

Sie sind gelernter Posaunist. Spielen Sie noch?
(Lacht) Nein, seit rund 35 Jahren nicht mehr. Mit vier Kindern, immer mehr beruflichen Verpflichtungen und den vielen Reisen blieb dafür irgendwann keine Zeit mehr. Ich hatte ein wunderbares Abschlusskonzert mit den Requiems von Mozart und Salieri. Danach habe ich die Posaune an den Nagel gehängt und seitdem keinen Ton mehr gespielt.

In den 1980er Jahren nahm Ihre Karriere als Komponist, Dirigent und Dozent Fahrt auf. Wie hat alles angefangen?
Mein Weg war eher ungewöhnlich. Ich war sportlich sehr aktiv und habe als Amateur viel musiziert, unter anderem in zwei Blasorchestern, in einem Symphonieorchester, in einer Big Band und in einem Kirchenchor. Ich habe keine Musikschule besucht oder Unterricht erhalten. Mit 18 Jahren begann ich mein Musikstudium am Lemmensinstitut (A.d.R.: Musikhochschule in Leuven, heute LUCA School of Arts), danach habe ich an den Musikkonservatorien von Antwerpen und Gent studiert. Insgesamt waren das zehn oder elf Jahre. Seitdem kombiniere ich das Komponieren und Dirigieren. Zum Dirigieren kam ich, weil ich eingeladen wurde, meine ei-

genen Werke zu leiten. Das ist bis heute so und im Laufe der Jahre ist das Unterrichten hinzugekommen.

Wie wichtig ist Ihnen diese Verbindung?
Sehr wichtig. Komponieren ist eine intensive und introvertierte Tätigkeit. Dirigieren ist das genaue Gegenteil. Ich bin ein sozialer, offener und kommunikativer Mensch, bin gerne unterwegs und bin überhaupt kein Einzelgänger. Ich brauche diesen menschlichen Kontakt. Das Komponieren hilft mir beim Analysieren von Partituren anderer Komponisten, das Dirigieren beeinflusst wiederum meine Kompositionen. Diese Wechselwirkung finde ich unglaublich bereichernd.

Sie haben mit Ihren Werken Generationen von Blasmusikern geprägt. Für viele Musiker in den 1980er Jahren waren Rikudim oder Puszta Entdeckungen.
De Haske war damals ein junger Musikverlag und veröffentlichte 1984 meinen Ceremonial March. Danach folgten Rikudim, Puszta, Flashing Winds und Spartacus. Das waren meine ersten Blasmusikstücke. Für mich war das eine neue Welt. Bis dahin hatte ich Werke zum Beispiel für Posaune, Klavier, Flöte, Chor oder Kammermusik komponiert. Ich habe damals den Weg zur Blasmusik zurückgefunden und habe ihn seitdem nicht mehr verlassen. Es kamen Einladungen als Dirigent und Juror, ich lernte Jan de Haan vom Musikverlag De Haske kennen und blieb der Blasmusik fortan eng verbunden.

Sie werden vor allem mit der Blasmusik in Verbindung gebracht. Gleichzeitig haben Sie Chorwerke, Opern oder Kammermusik geschrieben. Ist Ihnen diese Vielfalt, diese Bandbreite wichtig?
Absolut. Elektronische Musik und Jazzmusik, die ich sehr schätze, habe ich nicht geschrieben. Neben der Blasmusik entstanden Oratorien, Kantaten, Chorwerke, Solokonzerte und viel Kammermusik. Etwa die Hälfte meiner Werke richtet sich an Amateurmusiker, die andere Hälfte an Profis. Diese Vielfalt finde ich sehr bereichernd und notwendig. Als ich mein Kompositionsdiplom in Antwerpen erhielt, sagte der Professor, ich müsse mich für eine Richtung entscheiden, sonst würde ich nichts erreichen. Das habe ich nicht so gesehen. Ich bin froh, meinen eigenen Weg gegangen zu sein.

Haben Amateur- und Profimusik für Sie denselben Stellenwert?
Ja, aber es ist eine andere Welt. Wenn man für Profis schreibt, hat man andere Möglichkeiten. Gleichzeitig ist die Bandbreite bei den Amateuren enorm. Sie reicht von Einsteigern bis hin zu Ensembles auf höchstem Niveau.

Wie viele Werke haben Sie komponiert?
Zwischen 300 und 400. Ganz genau weiß ich es nicht (lacht). Das ist eine meiner Schwächen. Auf musikalischer Ebene bin ich gut organisiert und strukturiert, aber meine Webseite ist eine Katastrophe und auf Social Media bin ich gar nicht präsent. Ich sage mir immer: Das machst du später, wenn du pensioniert bist. Inzwischen bin ich seit fünf Jahren offiziell im Ruhestand und die Webseite ist immer noch eine Katastrophe (lacht).

Gibt es ein Werk, das Ihre Karriere besonders geprägt hat?
Arsenal ist vielleicht nicht mein bestes Stück, aber jeder kennt es und es wird unglaublich viel gespielt. Ein Kulturradio in den Niederlanden interviewte mich zu einer Kammermusik-CD. Als Zugabe lief Arsenal. Der Moderator, selbst Cellist, meinte nur: „Arsenal kennt doch jeder." Damals hat das mich überrascht, aber heute scheint es noch immer so zu sein. Manche Werke entwickeln irgendwann ein Eigenleben.

Und welches Werk halten Sie selbst für Ihr gelungenstes?
Meine großen Werke. Das Schreiben nimmt unglaublich viel Zeit in Anspruch. An diesen Stücken arbeitet man mitunter fünf, sechs oder sieben Monate, aber das ist keine Erfolgsgarantie. Mit anderen Stücken geht es ganz schnell und sie werden ein großer Erfolg. Rikudim habe ich an einem Nachmittag komponiert und es ist ein Riesenerfolg geworden. Bei Puszta war es ähnlich. Diese Stücke gehören heute zu meinen bekanntesten Kompositionen.

Ist das frustrierend?
Nein. Das war bei großen Komponisten nicht anders. Viele Menschen kennen von Mozart vor allem die Kleine Nachtmusik oder von Vivaldi die Vier Jahreszeiten, obwohl ihr Repertoire bedeutend umfangreicher ist.



© Jochen Mettlen

Welche Rolle spielen die Auftragskompositionen?
Ich habe Auftragskompositionen für die nächsten vier Jahre. Die Nachfrage ist weiterhin groß. Ich versuche sehr strukturiert zu arbeiten, auch wenn das nicht immer gelingt. Ich bin kein Vivaldi, Telemann oder Haydn. Ich brauche etwas Zeit, aber wenn es läuft, geht es meistens ziemlich gut. Ich arbeite meist parallel an zwei, drei Werken. Wenn ich bei einem Werk nicht weiterkomme, widme ich mich dem nächsten. Planung ist wichtig, aber das Komponieren lässt sich nicht erzwingen. Wenn es nicht läuft, muss man eine Pause machen. Ich hoffe, dass mir diese Inspiration noch lange erhalten bleibt. Mehr Erfahrung bedeutet übrigens nicht automatisch, dass man besser schreibt. Vielleicht sind die ersten Werke die kreativsten, vielleicht auch nicht. Das ist schwer zu sagen.

Was empfinden Sie, wenn Sie Ihre eigenen Stücke dirigieren?
Ich habe mich daran gewöhnt und es bereitet mir große Freude. Ich arbeite in den allermeisten Fällen mit guten Ensembles zusammen. Genauso gerne dirigiere ich Stücke von anderen Komponisten, von klassisch bis zeitgenössisch. Es ist eine Herausforderung für mich, wenn ich neue Partituren analysieren muss. Arsenal habe ich bestimmt schon 500 Mal dirigiert (lacht) und wenn ich die Freude in den Gesichtern der Musiker sehe, dann bin ich auch sehr zufrieden.

Ihr 70. Geburtstag wurde mit zahlreichen Konzerten gefeiert, oder?
Ja, über das Jahr verteilt gab es mehrere „Geburtstagskonzerte", deutlich mehr, als ich erwartet hatte. Am 1. März fand im ausverkauften Concertgebouw in Brügge ein fantastisches Konzert des Houtlands Harmonieorkest mit meinen Werken statt. Im japanischen Osaka habe ich ein Konzert mit einem reinen Van-der-Roost-Programm dirigiert. Im Lemmensinstitut in Leuven, wo ich studiert habe und 35 Jahre Dozent war, fand ein Konzert mit der belgischen Militärkapelle Guides-Gidsen statt. Hinzu kamen weitere Veranstaltungen in Belgien, Deutschland, Luxemburg und Japan. Darüber hinaus habe ich im Auftrag des niederländischen Phion-Orchesters ein Stück für drei Posaunen geschrieben, das aufgezeichnet und viermal aufgeführt wurde. Zu spüren, dass meine Musik sowohl von Amateur- als auch von Profimusikern geschätzt wird, bedeutet mir sehr viel. Zudem bin ich stolz, dass weltweit fast 50 Profiensembles, darunter viele Militärkapellen, meine Musik gespielt beziehungsweise aufgezeichnet haben. Für einen Komponisten aus der Blasmusikwelt ist das eine besondere Anerkennung.

Welche Ziele haben Sie sich für die Zukunft gesteckt?
So lange ich gesund und mental fit bin, werde ich weitermachen. Aber es kann immer etwas dazwischen kommen, das kann man nicht vorhersehen. Ich habe Auftragskompositionen bis 2030. Eigentlich wollte ich etwas kürzertreten, aber ich konnte nicht Nein sagen. Vielleicht werde ich auch - wie andere Komponisten - ein unvollendetes Stück haben. Ich bin sehr gesund und hoffe, dass es noch lange so weiter geht.

Welche Rolle spielt die Musik für die Familie Van der Roost?
Ich habe vier Kinder und neun Enkelkinder. Bei uns machen fast alle Musik. Meine Frau Bernadette ist Musikpädagogin, meine Tochter Leen ist Harfenistin und mein Sohn Bart hat Posaune studiert und ist jetzt im Musikmanagement tätig (A.d.R.: Bart Van der Roost ist Direktor des WMC in Kerkrade). Meine beiden anderen Kinder Els und Tom musizieren ebenfalls leidenschaftlich, obwohl sie beruflich andere Wege eingeschlagen haben. Und fast alle Enkelkinder machen Musik. Bei uns spielt Musik eine wichtige Rolle, wie könnte es auch anders sein (lacht).

Fußball war also keine Option im Haus Van der Roost?
Doch, durchaus. Eines meiner Enkelkinder spielt begeistert Fußball und macht gleichzeitig Musik. Und ich selbst habe viel Sport getrieben und war Torwart. Ich war Fan von Standard Lüttich und den Torhüterlegenden Nicolay, Piot und Preud'homme. Auch jetzt schaue mir noch gerne ein gutes Fußballspiel an.



Seit den 1980er Jahren hat sich Jan Van der Roost als Komponist, Dirigent und Dozent weltweit einen Namen gemacht. © Jan Van der Roost

HAVE A MUSICAL BREAK, COME TO

ViDO

ATELIER & HERBERGE

Mierelterweg, Burg Reuland 21 - B-4790 Burg-Reuland
+32 (0) 80 41 00 80 - info@vi-do.be

www.vi-do.be

blasmusikshop



Kurt Gäble
Wir geben alles!
für Blasorchester
90,00 Euro Artikel-Nr. 474734



Lorenz Eibegger
Håfn Blech Polka
für 7er-Besetzung
39,90 Euro Artikel-Nr. 474677



Erwin Jahreis (Arr.)
Nur ein Wort
für Blasorchester
89,90 Euro Artikel-Nr. 474683

Zum Shop

blasmusik-shop.de
Service-Center: (0 82 41) 50 08 52
info@blasmusik-shop.de
DVO Druck und Verlag Obermayer GmbH
Bahnhofstraße 33 | D-86807 Buchloe

ELEKTRO FLORQUIN

Elektroanlagen
Sicherheit und Netzwerktechnik
Intelligente Gebäudesystemtechnik

Aachenerstraße 165A | 4701 Kettenis | Tel. 0478/80 16 99 | info@elektro-florquin.be

NATUR UND GESANG VEREINT

„Walking Singers“ waren in Wirtzfeld unterwegs

von Gerhard Reuter

Als Co-Produktion sozusagen, kam es auch in diesem Jahr zu einer Neuauflage des Projektes „Walking Singers“. Ein Projekt, in dem Musik und Gesang mit dem Thema „Natur“ zusammengeführt und eng miteinander verbunden werden. Dies entsprechend der Tatsache und Erfahrung, dass viele Menschen gleichermaßen Sinn und Interesse sowohl für Musik als auch für die Natur in sich tragen.

Als Austragungsort hatten die Organisatoren das Dorf Wirtzfeld ausgewählt. Das malerische idyllische Dorf in der Gemeinde Büllingen brachte beste Voraussetzungen. Ein für den Zweck optimal eingerichtetes Vereinshaus und freiwillige Helfer des Musikvereins zur Betreuung und Beköstigung, eine einmalige Umgebung mit Wandermöglichkeit und nicht zuletzt der neue Heckenerlebnispfad.

Bei der Form der Veranstaltung hielt man an dem bewährten Grundprinzip fest. Unter der bewährten Leitung des Ameler Chorleiters Heinz Pironti wurden im Laufe des Vormittags passende Lieder einstudiert. Der erfahrene Dirigent hatte sein Programm den Gegebenheiten des Tages angepasst: der inhaltliche Bezug zur Natur, zu Blumen, Tieren, Wandern, Wasser, Höhenrücken, ... In der musikalischen Form mal einstimmig, mehrstimmig, als Canon. Besinnlich, lustig, amüsant, mehrsprachig, verschiedenartig in Bezug auf Stil. So gab es vor der verdienten Mittagpause viel zu tun, Konzentration war angesagt. Und trotzdem, Spaß und gute Laune gingen mit der Probearbeit einher und schweißten die Teilnehmer zusammen, sodass der spontan ins Leben gerufene Chor mit seinem Programm in die Mittagspause ging.

Am Nachmittag wechselte das Programm in den Bereich Natur über. Entlang des neu errichteten Heckenerlebnispfades gab Gerhard Reuter, selbst Sänger und Musiker und langjähriger hauptamtlicher Mitarbeiter der Naturschutzvereinigung AVES-Ostkantone, einen tiefen Einblick in die Ästhetik, die ökologische Bedeutung unserer Heckenlandschaft. Einen besseren Austragungsort als die Umgebung von Wirtzfeld, hätte man nicht finden können. Die Gruppe machte Halt an den teils interaktiven Stationen des Lehrpfads. Und jedes Mal folgte die Live-Aufführung eines der am Vormittag einstudierten Lieder.

Wie positiv sich die Schatten spendenden Hecken und die Kühle unter den Baumreihen bemerkbar machten, davon konnten sich die rund 30 Teilnehmer bei der sengenden Hitze vor Ort überzeugen.

Der Tag war sowohl für die Veranstalter Födekam und AVES-Ostkantone, die Dozenten Heinz Pironti und Gerhard Reuter als auch für die 26 Teilnehmern wieder einmal ein besonderes Erlebnis. Musik und Natur tun dem Körper und der Seele gut, die Teilnehmer konnten sowohl musikalische als auch naturkundliche Kenntnisse vertiefen und ihr Hobby mit Gleichgesinnten teilen. In lockerer Stimmung endete die Veranstaltung im Proberaum des Wirtzfelder Musikvereins bei einem guten Trank und einem Stück Kuchen. Aufgrund der wachsenden Beliebtheit der Veranstaltung, die nunmehr zum 6. Mal stattgefunden hatte, gehen die Veranstalter fest von einer Neuauflage 2027 aus.



Am Vormittag stand der Chorgesang mit Einstudieren von Liedern unter der Leitung von Heinz Pironti im Mittelpunkt © Gerhard Reuter



Bei heißen Witterungsbedingungen aber bester Laune unternahm die Gruppe eine naturkundliche Erkundung durch die Umgebung. © Gerhard Reuter

BRF-Weihnachtssingen
am 17. Dezember in der Eastbelgica Eventlocation in Eupen

Was wäre die Adventszeit ohne Weihnachtslieder? Nicht nur im Radio sorgt der BRF für vorweihnachtliche Klänge, sondern er holt sie auch auf die Bühne!

Das BRF-Weihnachtssingen unter dem Motto „Weihnachtslieder singen für den guten Zweck" geht in die vierte Runde. Dem hektischen Adventstreiben entfliehen und gemeinsam klassische Lieder wie „O du Fröhliche" oder auch poppige Weihnachtshits wie „Last Christmas" schmettern – das steht auf dem Programm von diesem Event für die ganze Familie!

Das BRF-Weihnachtssingen richtet sich an alle Singbegeisterten: Alle Chormitglieder der Region sind herzlich eingeladen, aber auch die motivierten Gesangssolisten unter der heimischen Dusche sind bei der Veranstaltung gerne gesehen. Marie Pack, Sängerin und Dozentin für Pop/Jazz-Gesang an der Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft, wird das Publikum wieder auf charmante Weise zum kräftigen Mitsingen animieren. Außerdem wird das Bläserquartett Quattro Lamiere einige Lieder anstimmen.

Der Erlös der Veranstaltung kommt in diesem Jahr dem Palliativpflegeverband Ostbelgien zugute. Nachdem sich der Bürgerfonds Ostbelgien in den vergangenen drei Ausgaben über jeweils mehr als 5.000 Euro für seine Initiative „Ein Herz für ostbelgische Kinder" freuen durfte, unterstützt der BRF - gemeinsam mit seinen Partnern Eastbelgica und Födekam - mit dem Palliativpflegeverband nun eine Vereinigung, die sich ebenfalls mit einem Thema beschäftigt, das uns alle angeht.

Tickets zum günstigen Preis von 7 Euro sind erhältlich unter eastbelgica.be. Kinder unter 12 Jahre erhalten freien Eintritt.

Das BRF-Weihnachtssingen am 17. Dezember 2026 um 19 Uhr in der Eastbelgica Eventlocation in Eupen! Singt mit für den guten Zweck!



PROJEKT

Born To Be Wild:
Wenn Chormusik neue Wege geht



Die Chorlandschaft befindet sich im Wandel. Vielerorts stehen Chöre vor der Herausforderung, neue Menschen für das gemeinsame Singen zu begeistern und gleichzeitig zeitgemäße Formen des Engagements anzubieten. Genau aus dieser Überlegung heraus entstand beim Chor Born das Mitsingprojekt „Born To Be Wild“: ein offenes Pop- und Rockprojekt mit einer begrenzten Probenphase und einem gemeinsamen Abschlusskonzert.

Nachdem bereits die erste Auflage in 2023 alle Erwartungen übertroffen hatte, wurde das Projekt im Frühjahr 2026 fortgesetzt. Die Resonanz war sogar noch größer als beim ersten Mal: Rund 25 Projektsängerinnen und Projektsänger meldeten sich an, sodass das gewohnte Probelokal zeitweise zu klein wurde. In den Wochen vor dem Konzert wurde intensiv geprobt, gelacht, gefeilt und gesungen. Was anfangs für manche noch mit einer gewissen Nervosität verbunden war, entwickelte sich schnell zu echter Begeisterung für den Chorgesang.

Der große Moment folgte Ende Mai beim Konzert „Born To Be Wild 2“ in der Borner Kirche. Schon vor Beginn zeigte sich, dass das Projekt einen Nerv getroffen hatte: Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, zusätzliche Stühle mussten aufgestellt werden. Die große Zuhörerzahl war nicht nur ein schönes Kompliment für



Die Präsidentin und die Dirigenten beim Abschlusskonzert des Projekts.

die Sängerinnen und Sänger, sondern auch ein Zeichen dafür, dass Chormusik in all ihren Facetten nach wie vor Menschen begeistert.

Den Auftakt gestaltete der Jugendchor Laulaja aus Weywertz unter der Leitung von Alexander Wahl. Mit einem abwechslungsreichen Programm bewies der Gastchor eindrucksvoll, wie lebendig und vielfältig moderne Chormusik sein kann. Der langanhaltende Applaus und die eingeforderte Zugabe sprachen für sich.

Anschließend gehörte die Bühne dem Projektchor. Gemeinsam mit den Sängerinnen und Sängern des Chor Born entstand im Altarraum ein beeindruckendes Bild. Begleitet von Keyboard, Gitarre und Schlagzeug präsentierte der Chor ein abwechslungsreiches Programm zwischen Pop und Rock. Besonders bemerkenswert war dabei, dass die meisten Arrangements eigens von Dominik Pironti für das Projekt geschrieben wurden. Zu hören waren unter anderem Titel von Slade, David Bowie, Nirvana und Ed Sheeran sowie ein mitreißendes Medley mit bekannten Hits der 1980er-Jahre.

Für viele Beteiligte war das Projekt weit mehr als nur die Vorbereitung auf ein Konzert. Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und mit ganz unterschiedlichen musikalischen Vorerfahrungen kamen zusammen, verließen ihre Komfortzone und entdeckten die Freude am gemeinsamen Musizieren. Genau das war von Anfang an das Ziel von „Born To Be Wild“: Chormusik erlebbar machen, Hemmschwellen abbauen und neue Menschen für das Singen in Gemeinschaft begeistern.

Dass dieses Konzept funktioniert, zeigte sich nicht nur am Konzertabend selbst. Bereits die erste Projektauflage hatte neue Mitglieder hervorgebracht. Auch die zweite Ausgabe brachte dem Chor neue Sängerinnen und Sänger und bestätigte damit, dass offene Mitsingprojekte eine wertvolle Ergänzung zum klassischen Vereinsleben sein können.

Vor allem aber hinterließ „Born To Be Wild 2“ einen bleibenden Eindruck: bei den Mitwirkenden, die acht Wochen lang gemeinsam auf dieses Ziel hingearbeitet hatten, und bei einem Publikum, das die Kirche mit großem Applaus erfüllte. Das Projekt hat gezeigt, dass Tradition und Aufbruch kein Widerspruch sein müssen. Im Gegenteil: Wenn man Bewährtes mit neuen Ideen verbindet, kann etwas entstehen, das Menschen bewegt, zusammenbringt und Lust auf mehr macht. Und genau deshalb wird „Born To Be Wild“ sicherlich nicht das letzte offene Chorprojekt in Born gewesen sein.



Das offene Chorprojekt „Born To Be Wild“ hinterließ bleibenden Eindruck.

150 Jahre
Ein Festjahr voller Gemeinschaft und Gesang



Kgl. Kirchenchor St.Cäcilia Amel in der Kirche Amel

Der Königliche Kirchenchor St. Cäcilia Amel blickte im letzten Jahr stolz auf sein 150-jähriges Bestehen zurück. Seit eineinhalb Jahrhunderten bereichert der Chor das religiöse und gesellschaftliche Leben in der Ameler Pfarrgemeinde und darüber hinaus.

Den feierlichen Auftakt des Festjahres bildete im Mai 2025 eine Dankesmesse in der Pfarrkirche Amel. Die musikalische Gestaltung übernahm die befreundete Chorgemeinschaft Büllingen-Wirtzfeld. Im Anschluss stand ein geselliger Umtrunk auf dem Programm.

Es herrschte große Wiedersehensfreude. Viele der ehemaligen Sängerinnen und Sänger, die Ehrenmitglieder des Chores, Abordnungen der Ameler Dorfvereine sowie eine Delegation der Gemeinde und Bürgermeister Erik Wiesemes erwiesen dem Chor die Ehre.

Kulturminister Gregor Freches überbrachte die Glückwünsche der Deutschsprachigen Gemeinschaft und würdigte die Bedeutung der Vereine für das kulturelle Leben in Ostbelgien. Marc Komoth Präsident des Musikverbandes Födekam und Anna Pauels, Kulturschöffin der Gemeinde Amel, reihten sich in die Schar der Gratulanten ein.

Vereinspräsidentin Agnes Schröder hob in ihrer Festrede die verbindende Kraft der Musik über Generationen hinweg hervor. Der Chor bedankte sich auch bei seinem Dirigenten Norbert Hansen, sowie bei den ehemaligen Dirigenten Heinz Pironti und Maria Dries.

Mit der eigens von Garry Jost erstellten Festschrift wurde die 150-jährige Vereinsgeschichte mit historischen Aufnahmen und Anekdoten eindrucksvoll dokumentiert.

Einen weiteren Höhepunkt bot das große Weihnachtskonzert im Dezember 2025. "Lieder der Weihnacht, eine musikalische Reise", so das Thema des gemeinsamen Konzertes mit den Chören der Pfarre Amel, bei dem der



Aktueller Dirigent Norbert Hansen und Dirigent Heinz Pironti



Chorreise Hamburg

Zusammenhalt der Chöre gestärkt und ein tolles Gefühl der Gemeinschaft entstand. Highlight war mit Sicherheit das Lied "The Rose", welches gemeinsam von allen Sängerinnen und Sängern, über 120 an der Zahl, gesungen wurde. Auch nutzte der Chor die Gelegenheit, langjährige Mitglieder zu ehren.

Den krönenden Abschluss des Jubiläums bildete im Juli diesen Jahres eine mehrtägige Chorreise nach Hamburg. Das vereinseigene Organisationsteam hatte ein abwechslungsreiches Programm erstellt: eine Stadtrundfahrt, Musicalbesuch, Führung auf der Reeperbahn, die Lichtershow "Luminiscence", eine Hafenrundfahrt, eine Führung durch die Elbphilharmonie, Besichtigung des Michelturmes beinhaltete.

Ein Höhepunkt der Reise war das Konzert in der Hauptkirche "St. Michaelis Hamburg", im Rahmen welcher der Chor die Ehre hatte, in der großen Hauptkirche Hamburgs "St.Michaelis" aufzutreten. Begleitet wurde der Chor an der Hauptorgel durch Jörg Endebrock, Kantor an der Hauptkirche Hamburgs.



Auftritt des KC Amel in der „St.Michaeliskirche Hamburg"

Während der Reise wurde viel gesungen und gelacht. Die Reise bescherte den Sängerinnen und Sängern unvergessliche Erlebnisse in der Hansestadt und viele schöne gemeinsame Erinnerungen.

Der Chor blickt mit Dankbarkeit auf ein gelungenes Jubiläumsjahr zurück.

In eigener Sache:
Der Chor Amel ist aktuell auf der Suche nach einem neuen Dirigenten. Interessenten können sich unter der E-Mail st.caecilia.kirchenchoramel@gmail.com melden.



Singwoche 2026

In den Sommerferien tut sich in den Schulgebäuden normalerweise nicht allzu viel. Doch in einer Juliwoche wird es im KAS St. Vith plötzlich ganz lebendig: Dann erfüllen fröhliches Lachen, bunte Stimmen und ganz viel Gesang die Schule. Denn in dieser besonderen Woche treffen sich Kinder und Jugendliche, um gemeinsam zu singen und eine unvergessliche Zeit miteinander zu verbringen.



Die Gruppe wächst während der Woche eng zusammen und teilt unvergessliche Erinnerungen.

Natürlich stand während der Singwoche das Singen im Mittelpunkt. Neue Lieder wurden gelernt, gemeinsam eingeübt und immer wieder gesungen. Schon nach kurzer Zeit wird aus dem ein oder anderen Lied ein echter Ohrwurm, der die Kinder und Jugendliche auch in den Pausen oder nach den Proben begleitete. Gerade das gemeinsame Singen verbindet die Gruppe und sorgte dafür, dass aus vielen einzelnen Teilnehmern schnell eine Gemeinschaft wird.

Insgesamt 36 Kinder und 16 Jugendliche gaben bei der diesjährigen Singwoche den Ton an. Dabei war die Frauenpower ganz klar in der Überzahl: 46 Mädchen waren mit dabei. Doch auch sechs junge Sänger waren mit von der Partie – zwei mehr als im vergangenen Jahr. Unter der musikalischen Leitung von Katrin Greven und Diana Arens erarbeiteten die Teilnehmer ein klangvolles Repertoire mit Bodypercussion. Unterstützt wurden sie dabei von ihrem Animationsteam bestehend aus Tessa Diefels, Alina Drömmer, Janina Moutschen, Alexandra Marques und Julia Spoden.

Wenn es zwischendurch hieß, die Stimme zu schonen, sorgte das Animationsteam mit zahlreichen Spielen und Aktivitäten für jede Menge Abwechslung und gute Laune. Ob Spieleabende, kreative Ateliers wie das Bemalen von Schallplatten, eine verdiente Abkühlung im Schwimmbad oder ein gemütlicher Kinobesuch mit leckerem Popcorn – auch abseits der Gesangsproben war für jede Menge Spaß und Abwechslung gesorgt. Bei all den gemeinsamen Aktivitäten entstanden wie jedes Jahr viele schöne Momente und Erinnerungen. „Es wurde viel gelacht, Neues ausprobiert und gemeinsam etwas auf die Beine gestellt. Dabei spielte es keine Rolle, ob jemand schon lange singt oder zum ersten Mal dabei ist – jeder kann mitmachen und Teil der Gruppe sein“, äußern sich die Jugendlichen der Singwoche.

Für die 16 Jugendlichen stand an einem Abend ein ganz besonderes Erlebnis auf dem Programm: Gemeinsam ging es zu einem Konzert von Carmina Viva und der



Der Spaß am Singen und Performen ist beim großen Auftritt spürbar. © Henkes Productions

Fanfare Triple F Collective. So erlebten sie Musik einmal aus einer ganz anderen Perspektive – nicht auf der Bühne, sondern entspannt aus den Publikumsreihen.

Der Höhepunkt der Singwoche war natürlich das große Abschlusskonzert. Während der Stellprobe stieg die Aufregung langsam an und bei dem ein oder anderen machte sich bereits Nervosität breit. Gleichzeitig überwog aber die Vorfreude darauf, das Gelernte endlich vor Publikum präsentieren zu können. Besonders schön ist es immer, wenn viele Eltern, Familienmitglieder und Freunde kommen, um zuzuhören und die Kinder zu unterstützen, äußern sich die Teilnehmenden

Mit viel Stolz zeigten die Kinder und Jugendlichen beim Konzert, was sie während der Woche gelernt, geprobt und gemeinsam einstudiert haben. Neben den Liedern sorgten dabei auch kleine instrumentale Beiträge und das in diesem Jahr verwendete Instrument Kazoo für besonders schöne und lustige Momente während des Konzertes. So geht am Ende eine abwechslungsreiche Woche zu Ende, in der nicht nur viele Lieder gelernt wurden, sondern vor allem eines entstanden ist: eine große Gemeinschaft, die durch die Freude an der Musik miteinander verbunden ist. Und wenn die letzten Töne des Konzerts verklungen sind, bleiben neben den Ohrwürmern vor allem viele schöne Erinnerungen an eine besondere Woche.

Die Singwoche ist weit mehr als eine Woche, in der gemeinsam gesungen wird. Sie ist ein Ort, an dem junge Menschen Musik erleben, Gemeinschaft erfahren, Freundschaften schließen und über sich hinauswachsen können. Eine Woche lang wird gemeinsam musiziert, geprobt, gelacht und gelebt. Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters und mit ganz unterschiedlichen musikalischen Erfahrungen kommen zusammen. Manche kennen sich bereits, andere sind zum ersten Mal dabei. Und doch entsteht schon bald etwas Verbindendes: die Freude an der Musik und das gemeinsame Erleben. Dabei geht es um mehr, als Lieder einzustudieren. Es geht darum, aufeinander zu hören, sich gegenseitig Mut zu machen und zu erleben, dass jede Stimme zählt. Aus vielen einzelnen Stimmen entsteht ein gemeinsamer Klang und aus vielen Menschen eine Gemeinschaft.

Neben den Proben gibt es Spiele, Aktivitäten und viele gemeinsame Erlebnisse. Es wird gelacht, Neues ausprobiert und entdeckt. Oft sind es gerade die kleinen Augenblicke, die besonders lange bleiben: ein spontanes Lachen, ein gutes Gespräch, eine neue Freundschaft oder einfach das Gefühl, sich wohlzufühlen. Und dann kommt das Konzert. All das, was während der Woche gewachsen ist, wird hörbar und spürbar. Freude, Aufregung und Stolz liegen in der Luft. Gemeinsam etwas geschaffen zu haben, ist ein ganz besonderes Gefühl. Doch wenn der letzte Ton verklungen ist, bleibt noch viel mehr. Ein strahlendes Kinderlachen, eine neue Freundschaft, mehr Mut und Erinnerungen, die bleiben. Vielleicht ist genau das die Magie der Singwoche. Dass Kinder hier nicht einfach nur singen. Sie erleben Gemeinschaft, entdecken, was in ihnen steckt, und wachsen über sich hinaus.
Für viele gehört die Singwoche längst zum Sommer. Für andere beginnt vielleicht gerade erst das erste Kapitel. Und wer einmal dabei war, weiß:
Man kann die Singwoche schwer erklären.
Man muss sie erleben.

Das Leiterteam der Singwoche



Das Team und die Kinder genossen gemeinsam die strahlende Sommerwoche.



Gemeinsam stellte die Gruppe das einstudierte Repertoire vor und begeisterte die Zuschauer. © Henkes Productions

OSTBELGIEN FESTIVAL

NEOVIAQ

Ostbelgien
Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Sa. 07.11.2026 - 19.00 Uhr
Scandinavian Night: Stuttgarter Kammerorchester & Martin Fröst
Triangel St. Vith



Mo. 16.11.2026 - 19.30 Uhr
Ettore Pagano & Naoko Sonoda
Rezital 1. Preisträger 2026
Jünglingshaus Eupen



Sa. 28.11.2026 - 20.00 Uhr
VOCES8 -
Give Me Your Stars
Triangel St. Vith

Jetzt Tickets sichern

WWW.OBF.BE